

GEO-Tag der Artenvielfalt in der Biosfera Val Müstair

von Ursula Steinmann (Herausgeberin)

Adresse:
Biosfera Val Müstair
Center da Biosfera
7532 Tschierv
info@biosfera.ch

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	174
2 Untersuchungsgebiet	175
3 Methoden	175
4 Ergebnisse	175
4.1 Pilze 1 (ohne Hutpilze) mit Schwerpunkt auf den Ascomyceten	175
4.2 Pilze 2	179
4.3 Orchideen (Orchidaceae)	181
4.4 Landschnecken (Gastropoda, Stylommatophora)	182
4.5 Spinnen (Araneae)	184
4.6 Skorpione (Scorpiones)	188
4.7 Käfer (Coleoptera)	188
4.8 Fliegen und Mücken (Diptera)	192
4.9 Ameisen und Bienen (Hymenoptera, Aculeata partim)	194
4.10 Schmetterlinge (Lepidoptera)	195
4.11 Wasserinsekten (Ephemeroptera, Plecoptera, Trichoptera)	197
4.12 Reptilien und Amphibien (Reptilia/Amphibia)	199
4.13 Vögel (Aves)	199
4.14 Insektenfresser und Nagetiere (Mammalia)	201
4.15 Fledermäuse (Chiroptera)	202
4.16 Übrige Artengruppen	202
5 Diskussion	202
5.1 Vergleich GEO-Tag 2011 und 2013	202
5.2 Bedeutung des GEO-Tages der Artenvielfalt	203
6 Dank	204
7 Quellenverzeichnis und Literatur	205

Zusammenfassung

Am 29. Juni 2013 fand in der Biosfera Val Müstair ein zweiter GEO-Tag der Artenvielfalt statt. Diesmal untersuchten die Artenexpertinnen und -experten das Gebiet um die Wasserscheide Döss Radond (Val Vau/Val Mora). Die 37 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und deren Mitarbeitende fanden und bestimmten insgesamt 426 Arten. Eher eine kleine Ausbeute, wenn man mit der Durchführung 2011 vergleicht. Kühle und regnerische Bedingungen verhinderten einen besseren Untersuchungserfolg. Ein paar Besonderheiten waren trotzdem darunter, so der Erstdnachweis für die Schweiz von *Donus segnis*, einem Rüsselkäfer.

Für die Bevölkerung und die Gäste fand ein attraktives Rahmenprogramm mit diversen Exkursionen statt. Abgeschlossen wurde der Tag mit der Präsentation erster Erkenntnisse und einem reichhaltigen Biosfera-Apéro. Die Zeit wurde rege benutzt für einen Austausch unter den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

Schlagnworte: Artenvielfalt, Val Müstair, GEO-Tag



Summary

The Biosphere in Val Müstair was the venue, on 29th June 2013, of the second GEO-Tag (Biodiversity Day). The assembled experts in biodiversity were concerned on this occasion with the parting of the waters at Döss Radond (Val Vau / Val Mora). The 37 scientists and other experts present identified and catalogued a total of 426 different species. The yield was however rather small, compared to the results obtained in 2011, as cold and rainy weather prevented in-depth investigations in this respect. There were nevertheless a couple of successes to report, including the first sighting in Switzerland of *Donus segnis*, a beetle of the Curculionidae family.

An attractive programme of activities, including various excursions, was enjoyed by local residents and visitors alike. The day concluded with a presentation of the discoveries made and a generous Biosphere buffet. The event provided an opportunity for some lively exchanges between the scientists and other experts present.

Keywords: Species diversity, Val Mustair, GEO-Tag

1. Einleitung

Seit 1999 führt die Zeitschrift GEO jedes Jahr eine Aktion durch, bei der es darum geht, in einem begrenzten Raum innerhalb von 24 Stunden möglichst viele Tier-, Pflanzen- und Pilzarten zu finden. Ziel dieser Aktionen ist, das Bewusstsein für die Artenvielfalt und deren Bedeutung zu fördern. Es geht aber auch um eine Bestandsaufnahme der unmittelbaren Umgebung. Seit der ersten Durchführung finden an vielen Orten regelmässig im Juni Tage der Artenvielfalt statt. 2011 hat in der UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal bereits einmal ein GEO-Tag der Artenvielfalt stattgefunden. Damals durchgeführt in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Südtirol in der Talebene zwischen Taufers (I) und Valchava (CH) (SCHATZ et al. 2012).

Im Rahmen der Biosfera-Teilprojekte fand am 29. Juni 2013 erneut ein GEO-Tag der Artenvielfalt statt. Das Untersuchungsgebiet wurde dazu taleinwärts verlegt ins Gebiet um die Wasserscheide Döss Radond (Val Vau/Val Mora). 37 Wissenschaftler waren am Tag der Artenvielfalt unterwegs mit dem Ziel, möglichst viele Arten zu erfassen.

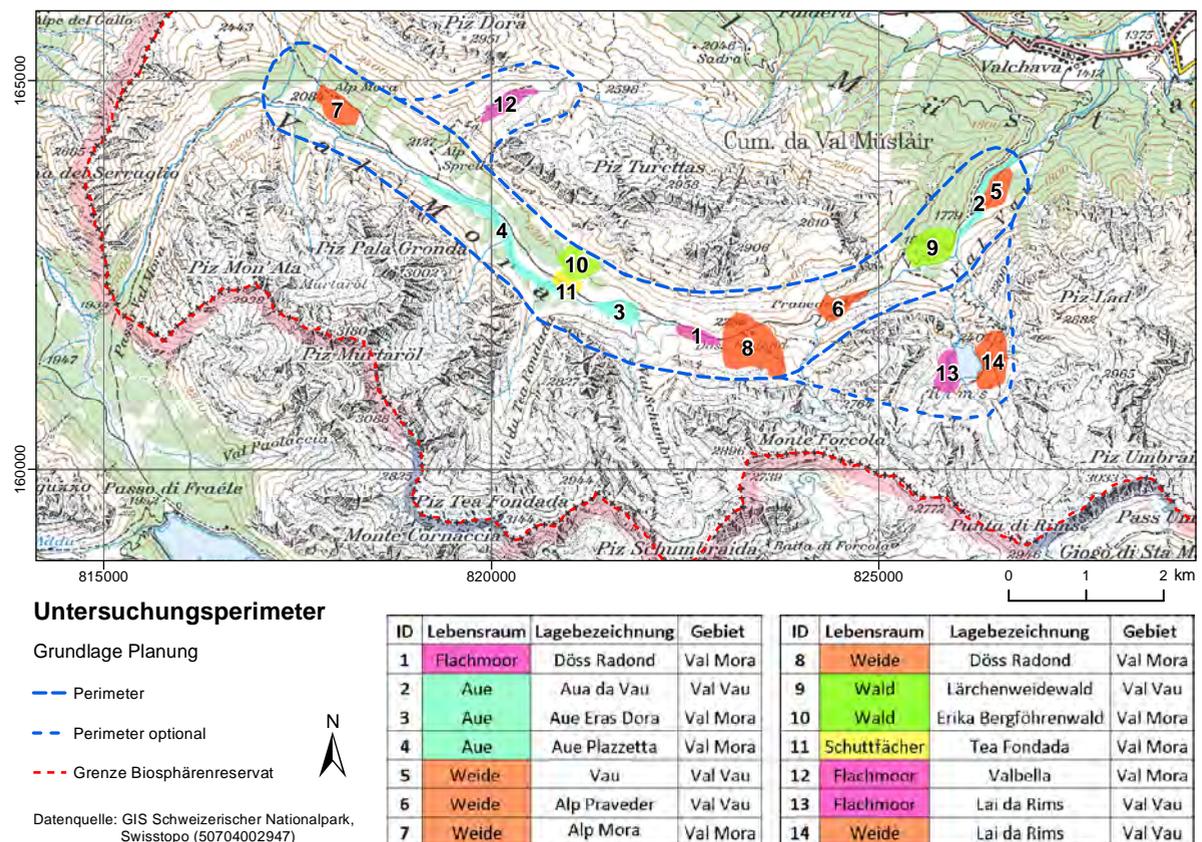


Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet (blau umrandet).

2. Untersuchungsgebiet

Die Val Mora gehört zur Umgebungszone der UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal. Als Paralleltal liegt sie südlich des Haupttales der Val Müstair und geht bei Döss Radond in die Val Vau über. Die Wasserscheide Döss Radond trennt das Einzugsgebiet des Rom (Etsch) von dem des Inn. Beidseits der Wasserscheide wurden nach Möglichkeit entsprechende Lebensräume ausgeschieden (Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet [blau umrandet]), um gegebenenfalls einen Vergleich zu ermöglichen. Das Untersuchungsgebiet umfasst Höhenlagen zwischen 1700 m ü. M. und 2450 m ü. M.

Die Val Mora ist geprägt von Alpweiden und Bergföhrenwald. Entlang der Aua da Val Mora erstrecken sich ausgedehnte Alluvionen. In der Val Vau finden sich Lärchenweidewald und Weideflächen. Das Seitental Valbella und die Ebene um den Lai da Rims beherbergen Flachmoore. Sie wurden aus logistischen Gründen als optionale Untersuchungsgebiete ausgeschieden. Beide Gebiete wurden von je einer Expertengruppe besucht.

Klimatisch liegt die Val Müstair im Bereich der kontinental geprägten inneralpinen Trockenzone. Das Klima ist mild und regenarm. Am Aktionstag selber war es regnerisch und kühl. Die Temperaturen lagen um die 5°C, der Himmel war bedeckt, und ab und zu regnete es. Zwischendurch fiel gar etwas Schnee. Dies besonders in den höher gelegenen Gebieten.

3. Methoden

Für die Aufnahme der Artenvielfalt waren am 29. Juni 2013 30 Fachpersonen und Helfende unterwegs. Dabei wurde auf die Experten der Durchführung 2011 zurückgegriffen. Einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler nahmen ihre Feldarbeit bereits am Vorabend auf, andere nutzten die Nacht beispielsweise für Lichtfang. Andere Experten dehnten ihre Arbeit auf den Sonntag aus. Die Sammelmethoden sind für die diversen Artengruppen unterschiedlich. So kamen Kescher, Klopfschirm, Lupe, Exhaustor, Feldstecher und Kleinsäugerfallen zum Einsatz. Die Experten wählten jeweils die für ihr Taxon geeignete Methode.

Die Gruppe der sieben Fledermausforscher meldete sich wegen der schlechten Wetterbedingungen kurzfristig für den Artenvielfaltstag ab. Sie holten ihre Begehung am 16./17. Juli 2013 bei guten Bedingungen nach.

4. Ergebnisse

In den folgenden Kapiteln berichten die Expertinnen und Experten in kurzen oder auch längeren Berichten über ihre Ergebnisse. Die Artenlisten sind bei den einzelnen Kapiteln angefügt.

Die Originaldaten sind in den Datenbanken des Schweizerischen Nationalparks und der Biosfera Val Müstair einsehbar. Diese Listen enthalten zusätzliche Angaben wie beispielsweise Koordinaten, Höhenangaben oder Angaben zum Geschlecht.

4.1 Pilze 1 (ohne Hutpilze) mit Schwerpunkt auf den Ascomyceten

Autor: Jakob Schneller, Institut für Systematische Botanik der Universität Zürich

Mitarbeitende: Marianne Schneller, Küsnacht

Nachgewiesene Arten: 94, insgesamt 120 Proben, davon einige Arten mehrfach erwähnt, die auf verschiedenen Wirten und oder an verschiedenen Fundorten vorkamen.

Biodiversitätstage sind eine gute Gelegenheit, mehr über die Verbreitung von Kleinpilzen (Mikromyceten) in der Schweiz zu erfahren. Dieser Bereich der Mykologie ist bis anhin nur von relativ wenigen Spezialisten untersucht worden. Konsultiert man zum Beispiel die Verbreitungskarten der Pilze, die von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) betreut werden, so sind die Funddaten der Hutpilze (Agaricales) zwar in vielen Fällen reichlich vorhanden, hingegen finden sich auf der Schweizer Karte, mit wenigen Ausnahmen, nur verstreut oder vereinzelt Daten zu den meist kleinen Ascomyceten und auch zu vielen Aphylophorales. Im Rahmen des GEO-Tages bestand das Ziel vor allem darin, Proben zu sammeln. Oft kam dabei die Handlupe zum Einsatz. Das Sammeln erfolgte mehr oder weniger zufällig. Nebst den Wirtspflanzen wurde auch Mist berücksichtigt, auf dem sich dann in Kultur eine ganze Reihe von Pilzen entwickelte. Die Artenliste weist also eine ganze Anzahl solcher coprophiler Pilze auf, die zum Teil noch wenig bekannt sind. Die Bestimmung der verschiedenen Arten oder Gattungen lässt sich erst im Labor, mithilfe vom Binokular und Mikroskop, vornehmen. Die Vielfalt der mikroskopischen Pilze ist sehr gross. Es dürfte schwierig sein, die Anzahl Arten, die in der Schweiz vorkommen, zu schätzen.

Tab. 1: Nachgewiesene Arten von Pilzen mit Schwerpunkt auf Ascomyceten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Abteilung/Gattung/Art	Flurname	Substrat	Wirtspflanze
Ascomycota			
<i>Acrospermum graminum</i>	Mottas	Stängel	<i>Brachypodium silvaticum</i>
<i>Albotricha acutipila</i>	Mottas	Stängel	<i>Brachypodium silvaticum</i>
<i>Ascobolus hawaiiensis</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Brunnipila clandestina</i>	Tschuccai	Stängel	<i>Epilobum angustifolium</i>
<i>Calycellina chlorinella</i>	Tschuccai	abgestorbene Pflanze	<i>Aconitum sp.</i>
<i>Chaetomidium fimeti</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Cistella acuum</i>	Mottas	Nadeln	<i>Picea abies</i>
<i>Coniochaeta leucophaca</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Coniochata discospora</i>	Alp Clas	Pferdedung	
<i>Crocicreas cyathoideum</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Urtica dioica</i>
<i>Crocicreas cyathoideum</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Gentiana lutea</i>
<i>Crocicreas cyathoideum</i>	Tschuccai	abgestorbene Pflanze	<i>Potentilla erecta</i>
<i>Crocicreas cyathoideum</i>	Mottas	Stängel	<i>Chaerophyllum hirsutum</i>
<i>Crocicreas cyathoideum</i>	Mottas	Stängel	<i>Brachypodium silvaticum</i>
<i>Crocicreas cyathoideum</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Cirsium spinosissimum</i>
<i>Crocicreas cyathoideum var. pteridicola</i>	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Athyrium filix-femina</i>
<i>Crocicreas cyathoideum var. pteridicola</i>	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>
<i>Crocicreas sp.</i>	Tschuccai	abgestorbenes Blatt	<i>Alnus viridis</i>
<i>Didymella proximella</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Poaceae</i>
<i>Gnomoniella tubaeformis</i>	Mottas	Blätter	<i>Alnus sp.</i>
<i>Hymenoscyphus rhodoleucus</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Equisetum arvense</i>
<i>Hymenoscyphus sp.</i>	Mottas	Nadeln	<i>Larix decidua</i>
<i>Iodophanus carneus</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Iodophanus carneus</i>	Alp Mora	Kuhmist	
<i>Lachnellula suecica</i>	Tschuccai	tote Ästchen	<i>Larix decidua</i>
<i>Lachnum clavigerum</i>	Tschuccai	Stängel	<i>Epilobum angustifolium</i>
<i>Lamproderma ovoideum</i>	Tschuccai	abgestorbene Pflanze	<i>Potentilla erecta</i>
<i>Lasiobelonium nidulum</i>	Tschuccai	abgestorbene Pflanze	<i>Aconitum sp.</i>
<i>Lasiobolus ciliatus</i>	Tschuccai	Rehdung cf.	
<i>Leptosphaeria acuta</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Urtica dioica</i>
<i>Leptosphaeria culmifraga</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Deschampsia caespitosa</i>
<i>Leptosphaeria doliolum</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Cirsium spinosissimum</i>
<i>Leptosphaeria epicarecta</i>	Alp Clas	toter Stängel	<i>Carex firma</i>
<i>Leptosphaeria herpotrichoides</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Festuca sp.</i>
<i>Leptosphaeria herpotrichoides</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Deschampsia caespitosa</i>
<i>Leptosphaeria herpotrichoides</i>	Mottas	Stängel	<i>Brachypodium silvaticum</i>
<i>Leptosphaeria macrospora</i>	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Athyrium filix-femina</i>
<i>Leptosphaeria modesta</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Cirsium spinosissimum</i>
<i>Leptosphaeria nodorum</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Festuca sp.</i>

Abteilung/Gattung/Art	Flurname	Substrat	Wirtspflanze
Ascomycota			
<i>Leptospora modesta</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Cirsium spinosissimum</i>
<i>Lophiostoma sp.</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Anthyllis vulneraria</i>
<i>Lophium mytilinum</i>	Mottas	Ästchen und Knospe	<i>Picea abies</i>
<i>Lophodermium gramineum</i>	Alp Clas	abgestorbene Pflanze	<i>Sesleria coerulea</i>
<i>Lophodermium pinastri</i>	Mottas	Nadeln	<i>Picea abies</i>
<i>Lophodermium pini- excelsae</i>	Mottas	Nadeln	<i>Picea abies</i>
<i>Lophodermium seditiosum</i>	Alp Mora	Nadeln	<i>Pinus mugo</i>
<i>Mollisia ligni</i>	Tschuccai	Zapfen	<i>Larix</i>
<i>Mollisia poaeoides</i>	Mottas	Stängel	<i>Brachypodium silvaticum</i>
<i>Mycosphaerella allicina</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Deschampsia caespitosa</i>
<i>Mycosphaerella alnicola</i>	Mottas	Blätter	<i>Alnus sp.</i>
<i>Mycosphaerella aspidii</i>	Mottas	abgestorbener Wedel	<i>Dryopteris filix-mas</i>
<i>Mycosphaerella aspidii</i>	Mottas	abgestorbener Wedel	<i>Athyrium filix-femina</i>
<i>Mycosphaerella aspidii</i>	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Athyrium filix-femina</i>
<i>Mycosphaerella aspidii</i>	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>
<i>Mycosphaerella equiseticola</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Equisetum arvense</i>
<i>Mycosphaerella octopetalae</i>	Alp Clas	abgestorbene Pflanze	<i>Dryas octopetala</i>
<i>Paradidymella tosta</i>	Tschuccai	Stängel	<i>Brachypodium angustifolium</i>
<i>Phaeosphaeria herpotrichoides</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Festuca sp.</i>
<i>Phaeosphaeria herpotrichoides</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Deschampsia caespitosa</i>
<i>Phaeosphaeria marciensis</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Lycopodium annotinum</i>
<i>Phaeosphaeria nigrans</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Festuca sp.</i>
<i>Phaeosphaeria nodorum</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Festuca sp.</i>
<i>Pirottaea brevipila</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Cirsium spinosissimum</i>
<i>Pleospora helvetica</i>	Alp Clas	abgestorbene Pflanze	<i>Arabis ciliata cf.</i>
<i>Pleospora helvetica</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Anthyllis vulneraria</i>
<i>Pleospora helvetica</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Cirsium spinosissimum</i>
<i>Pleospora herbarum cf.</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Heracleum spondylium</i>
<i>Pleospora scrophulariae</i>	Alp Mora	abgestorbene Pflanze	<i>Cirsium spinosissimum</i>
<i>Podospora decipiens</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Podospora decipiens</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Podospora phaeocomoides</i>	Alp Clas	abgestorbener Stängel	<i>Carex firma</i>
<i>Podospora pyriformis</i>	Alp Clas	Pferdedung	
<i>Psilachnum acutum</i>	Mottas	Stängel	<i>Brachypodium silvaticum</i>
<i>Psilachnum chrysoctigium</i>	Mottas	Wedel	<i>Dryopteris filix-mas</i>
<i>Psilachnum chrysoctigium</i>	Tschuccai	Wedel	<i>Athyrium filix-femina</i>
<i>Psilachnum chrysoctigium</i>	Mottas	Wedel	<i>Polypodium vulgare</i>
<i>Psilachnum inquilinum</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Equisetum arvense</i>
<i>Puccinia dioicae</i>	Mottas	Blätter	<i>Tussilago farara</i>
<i>Pyrenopeziza chaillatii</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Heracleum spondylium</i>
<i>Pyrenopeziza gentianae</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Gentiana lutea</i>

Abteilung/Gattung/Art	Flurname	Substrat	Wirtspflanze
Ascomycota			
<i>Pyrenopeziza revincta</i>	Tschuccai	abgestorbene Pflanze	<i>Aconitum sp.</i>
<i>Pyrenopeziza sp.</i>	Tschuccai	abgestorbene Pflanze	<i>Aconitum sp.</i>
<i>Saccobolus dilatellus</i>	Alp Mora	Kuhmist	
<i>Saccobolus verrucisporus</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Saccobolus verrucisporus</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Sordaria minima</i>	Tschuccai	Rehdung cf.	
<i>Sporormiella australis</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Sporormiella intermedia</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Sporormiella lageniformis</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Sporormiella megalospora</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Sporormiella minima</i>	Alp Clas	Pferdedung	
<i>Sporormiella vexans</i>	Alp Clas	Hirschdung cf.	
<i>Stomiopeltis juniperina</i>	Alp Mora	tot Nadeln	<i>Juniperus nana</i>
<i>Thecotheus cinereus</i>	Alp Clas	Murmeltierdung cf.	
<i>Thecotheus crustaceus</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Thelebolus crustaceus</i>	Alp Clas	Hirschdung cf.	
<i>Thelebolus dubius</i>	Alp Mora	Kuhmist	
<i>Thelebolus microsporus</i>	Alp Mora	Kuhmist	
<i>Thelebolus microsporus</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Thelebolus nanus</i>	Alp Mora	Kuhmist	
<i>Thielavia fimeti</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Trichodelitschia minuta</i>	Alp Clas	Kuhmist	
<i>Unguicularia aspera</i>	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Dryopteris filix-mas</i>
<i>Unguicularia aspera</i>	Mottas	abgestorbener Wedel	<i>Athyrium filix-femina</i>
<i>Unguicularia aspera</i>	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Athyrium filix-femina</i>
<i>Unguicularia dilatopilosa</i>	Tschuccai	Stängel	<i>Epilobium angustifolium</i>
<i>Venturia sp.</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Asteraceae</i>
Basidiomycota			
<i>Amphinema byssoides</i>	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>
<i>Coprinus miser</i>	Alp Mora	Kuhmist	
<i>Lamproderma atrosporum agg.</i>	Praveder	abgestorbene Pflanze	<i>Heracleum spondylium</i>
<i>Arthrobotrys oligospora</i>	Tschuccai	Rehdung cf.	
Myxomycetes			
<i>Didymium squamulosum</i>	Alp Clas	Pferdedung	
<i>Lycogala epidendrum</i>	Tschuccai	altes Holz	
Imperfekt			
imperfekter Pilz	Mottas	abgestorbene Pflanze	<i>Equisetum arvense</i>
imperfekter Pilz	Tschuccai	abgestorbener Wedel	<i>Gymnocarpium dryopteris</i>
<i>Pilobolus crystallinus</i>	Alp Clas	Murmeltierdung	

Abb. 2: *Pucciniastrum pyrolae* (Foto: Hans Fluri).Abb. 3: *Mycena amicta* (Foto: Hans Fluri).

Es ist jedenfalls ein Vielfaches der Blütenpflanzenarten. Wegen der spärlichen Sammeltätigkeit sind noch keine Aussagen über die wirkliche Häufigkeit von jenen Pilzen möglich, die mit nur wenigen oder keinen Angaben auf der Liste der WSL angeführt sind, zum Beispiel einige der Dungpilze. Viele kleine *Ascomyceten* finden sich auf abgestorbenen Pflanzenresten, einige sind spezialisiert auf einzelne Gattungen oder sogar Arten, andere haben ein grösseres Spektrum von Wirten. Ebenso gibt es eine Reihe von echten Parasiten. Manche höhere Pflanze dient mehreren Pilzen als Substrat. Es wird dabei angenommen, dass die Verbreitung der Wirtspflanzen oft mit der Verbreitung der dazugehörigen Pilze übereinstimmt. Neben den *Ascomyceten* befinden sich in der Aufsammlung auch wenige Vertreter der *Myxomyceten* (die ebenfalls relativ spärlich auf der WSL-Liste zu finden sind) und der *Basidiomyceten*. Die am GEO-Tag gesammelten Pilze befinden sich im ETH-Pilzherbarium. Es ist gut möglich, dass kritische Nachbestimmungen von Wissenschaftlern bei dieser oder jener Art zu etwas anderen Resultaten gelangen.

4.2 Pilze 2

Autor: Hans Fluri, wissenschaftliche Kommission VSVP (Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde)

Mitarbeitende: Elisabeth Stöckli, wissenschaftliche Kommission VSVP

Nachgewiesene Arten: 20 Spezies

Alpine Lagen an der Baumgrenze und darüber bringen oft mykologische Raritäten hervor. Infolge der langandauernden Winterperiode traten zum

GEO-Tag 2013 Ende Juni nicht viele Pilzfruchtkörper zum Vorschein. Dennoch gab es einige interessante Funde zu bestaunen. Zwei davon seien hier hervorgehoben:

1. *Pucciniastrum pyrolae*, Wintergrün-Rostpilz. Dieser ist (wie es der deutsche Name sagt) bei den Rostpilzen (*Uredinales*) einzugliedern. Er erscheint auf der Unterseite der Blätter des Wintergrüns (*Pyrola*). Diese Art wurde bisher in der Schweiz erst ein Mal registriert in der Pilzkartierung des WSL. Der GEO-Tag-Fund bei Döss Radond (Gde. Sta. Maria) auf 2100 m ü. M. ist somit durchaus erwähnenswert.

2. *Mycena amicta*, der geschmückte Helmling. Eine echte Überraschung bot das Auftreten dieses Pilzes. Er hatte sich nämlich als Wirtspflanze einen alten morschen Rhododendron-Strunk ausgewählt. Dieser kleine Helmling ist nach ROBICH (2003) in dessen *Mycena*-Monografie als Art beschrieben, welche in allen Höhenlagen vegetieren kann. Sie kommt in den Pinienwäldern an der Meeresküste ebenso vor wie in den alpinen Lagen. Der Genfer Mykologe Jules Favre erwähnte *Mycena amicta* in seinem Werk von 1960 (FAVRE 1960) über die Pilzvorkommen im Schweizerischen Nationalparkgebiet mit der Feststellung, dass die Art auch an den Alpenrosen auftreten kann. Dies wurde aber bis heute nie mehr nachgewiesen, kann aber jetzt bestätigt werden. – Der zierliche Helmling mit einem Hut, der im Durchmesser kaum 10 bis 15 mm misst, tritt stets mit einem mehlig bereiften Stiel auf. Die Hutfarbe variiert zwischen gelbgrünlich bis graublau. JULES FAVRE (1960) hat diese Spezies zudem bei seinen Studienarbeiten zwischen 1950 und 1960 bei God dal Fuorn, Drossa und in der Val Sesvenna sowohl in den Bergföhrenbeständen als auch an den Grünerlen und eben auch an Alpenrosen aufgespürt.

Tab. 2: Nachgewiesene Arten von Pilzen in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Klasse/Ordnung/Gattung/Art	Artnamen deutsch	Fundort	Substrat
Myxomycetes			
<i>Trichia alpina</i>		D	bei <i>Anthyllis</i>
<i>Trichia contorta</i> var. <i>engadiniensis</i>		E	an <i>Picea abies</i>
Boletales und Agaricales Röhrlinge und Blätterpilze			
<i>Suillus fluryi</i>	Ringloser Butterpilz	A	bei <i>Pinus mugo</i>
<i>Arrhenia lobata</i>	Gelappter Adermoosling	C	zwischen <i>Sphagnum</i>
<i>Melanoleuca subalpina</i>	Almen-Weichritterling	E	
<i>Strobilurus tenacellus</i>	Kiefernzapfen-Nagelschwamm	A	an <i>Pinus</i> -Zapfen
<i>Mycena amicta</i>	Geschmückter Helmling	B	an morschem Strunk von <i>Rhododendron ferrugineum</i>
<i>Mycena viridimarginata</i>	Grünschneidiger Helmling	E	an Nadelholz-Strunk
Gastromycetes Bauchpilze			
<i>Geastrum fimbriatum</i>	Gewimperter Erdstern	E	
<i>Handkea utrifomis</i>	Hasenstäubling	B	
Ascomycetes Schlauchpilze (Becherlinge etc.)			(bestimmt von El. Stöckli)
<i>Coprobria granulatus</i>			auf Rinderdung
<i>Encoeliopsis rhododendri</i>			an <i>Rhododendron ferrugineum</i>
<i>Iodophanus carneus</i>			auf Rinderdung
<i>Lachnellula fuscousanguinea</i>			an <i>Pinus</i>
<i>Lachnellula suecica</i>			an <i>Pinus</i> -Zweig
<i>Lophodermium pinastris</i>			an <i>Pinus</i> -Nadeln
<i>Ombrophila janthina</i>			an <i>Picea</i> -Zapfen
<i>Scutellinia minor</i>			auf Sand am Bach
Uredinales Rostpilze			
<i>Pucciniastrum pyrolae</i>	Wintergrün-Rostpilz	C	an Blatt-Unterseite von <i>Pyrolae rotundifolia</i>
<i>Gymnosporangium tremelloides</i>	Gallertartiger Rostpilz	D	an <i>Juniperus communis</i>

Tab. 3: Fundorte der Pilze.

	Koordinaten	Flurname	Höhe
A	818.330/164.620	Alp Mora	ca. 2000 m ü. M.
B	818.550/164.425	Alp Mora	ca. 2000 m ü. M.
C	823.995/161.800	Döss Radond	ca. 2100 m ü. M.
D	825.335/162.720	südl. v. Las Clastras	ca. 1950 m ü. M.
E	826.055/163.200	Tschuccai/Vau	ca. 1800 m ü. M.



Abb. 4: Europäische Korallenwurz *Corallorhiza trifida* mit Fruchtstand vom Vorjahr, Val Vau, Plaun da la Multa (Foto: Gottfried Grimm).



Abb. 5: Kleines Zweiblatt *Listera cordata*, Pra da Vau (Foto: Gottfried Grimm).

4.3 Orchideen (Orchidaceae)

Autor: Gottfried Grimm, AGEO (Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen Aargau)

Nachgewiesene Arten: 8

Besonderheiten: Europäische Korallenwurz *Corallorhiza trifida* erstmals in der Val Mora nachgewiesen

Was war im rauen Klima des Untersuchungsgebietes zu erwarten? – Die Spezialisten unter den Orchideen – nach dem Motto klein, aber fein. Zart im Wuchs und kaum zehn Zentimeter hoch trotzen sie Winden, Regen und Kälte: Die Europäische Korallenwurz *Corallorhiza trifida* wurde an drei neuen

Stellen in der Val Vau gefunden und erstmals nachgewiesen in der Val Mora.

Das Kleine Zweiblatt *Listera cordata* fand sich an vier Stellen in der Val Vau, neu mit einem Massenvorkommen von 120 Exemplaren. Für die Zwergorchis *Chamorchis alpina* war es Ende Juni 2013 noch zu früh; sie wurde in den Vorjahren aber im Untersuchungsgebiet an vier Stellen nachgewiesen.

Vom Weidevieh verschont oder übersehen fanden sich da und dort Grüne Hohlzunge *Coeloglossum viride*, Weissliche Höswurz *Pseudorchis albida*, Wohlriechende Handwurz *Gymnadenia odoratissima* und Schwarzes Männertreu *Nigritella rhellicani*, Orchideen, die auf Alpwiesen verbreitet anzutreffen sind.

Tab. 4: Nachgewiesene Arten von Orchideen in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Art lateinisch/deutsch	Anzahl	Vegetationszustand	Lebensraum Typen (Angabe zum Fundort)	Flurname
<i>Dactylorhiza lapponica</i> Lappländische Fingerwurz	1	blühend	Bergwiese-Weide	Alp Mora
<i>Coeloglossum viride</i> Grüne Hohlzunge	2	knospend	Bergwiese-Weide	Val Mora, Spinai
<i>Coeloglossum viride</i> Grüne Hohlzunge	10	blühend	Bergwiese-Weide	Alp Mora
<i>Coeloglossum viride</i> Grüne Hohlzunge	2	aufblühend	Bergwiese-Weide	Val Mora, Tea Fondada
<i>Corallorrhiza trifida</i> Europäische Korallenwurz	3	blühend	Gesteinsschutt (auf einer Kalkschutt-Terrasse mit Silberwurz)	Val Mora, Spinai
<i>Corallorrhiza trifida</i> Europäische Korallenwurz	2	blühend	Legföhrenbestand	Val Vau, Tschuccai
<i>Corallorrhiza trifida</i> Europäische Korallenwurz	20	blühend	Lärchenwald (mit Rottannen)	Val Vau, Plaun da la Multa
<i>Nigritella rhellicani</i> Schwarzes Männertreu	2	aufblühend	Hochgebirgsrasen	Val Mora, Stretta
<i>Gymnadenia odoratissima</i> Wohlriechende Handwurz	12	knospend	Legföhrenbestand (am Wegrand)	Alp Clastra, Praveder
<i>Gymnadenia odoratissima</i> Wohlriechende Handwurz	1 bis 10	knospend	Legföhrenbestand	Val Vau, Tschuccai
<i>Gymnadenia odoratissima</i> Wohlriechende Handwurz	8	aufblühend	Nadelmischwald (lockerer Wald)	Val Vau, Tschuccai
<i>Listera cordata</i> Kleines Zweiblatt	3	blühend	Legföhrenbestand	Val Vau, Tschuccai
<i>Listera cordata</i> Kleines Zweiblatt	8	blühend	Bergwiese-Weide, Bergföhrenwald (auf moosigen Hügeln unter Föhren)	Val Vau, Tschuccai
<i>Listera cordata</i> Kleines Zweiblatt	120	blühend	Bergföhrenwald (in einem Dickicht zwischen Bach und Fahrweg)	Val Vau, Tschuccai
<i>Pseudorchis albida</i> Weissliche Höswurz	1	blühend	Bergwiese-Weide, Bergföhrenwald (auf moosigen Hügeln unter Föhren)	Val Vau, Tschuccai
<i>Pseudorchis albida</i> Weissliche Höswurz	3	aufblühend	Nadelmischwald (lockerer Wald)	Val Vau, Tschuccai
<i>Epipactis atrorubens</i> Braunrote Ständelwurz	4	Rosette/Pflanze	Nadelmischwald (lockerer Wald)	Val Vau, Tschuccai

4.4 Landschnecken (Gastropoda, Stylommatophora)

Autor: Bruno Baur, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU), Universität Basel

Mitarbeitende: Anette Baur, Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU), Universität Basel; Martin Baur, Basel

Nachgewiesene Arten: 15

Besonderheiten: Zwei Erstnachweise für die Val Mora (*Semilimax kotulae* und *Macrogastera plicatula*)

Beide Arten sind aber im Haupttal schon mehrfach nachgewiesen worden.

Landschnecken spielen eine wichtige Rolle im Stoffkreislauf der Natur. Die meisten Schnecken ernähren sich von abgestorbenem Pflanzenmaterial, Falllaub, Algen, Pilzen und Flechten. Durch ihr Recycling von pflanzlichem Material tragen sie zur Bodenbildung bei. Viele Schnecken werden kaum wahrgenommen, weil sie ein Gehäuse von nur wenigen Millimetern Grösse haben.



Abb. 6: Anette und Bruno Baur auf Schneckensuche am GEO-Tag der Artenvielfalt 2013 (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal).

Bisher konnten im Val Müstair insgesamt 77 Landschneckenarten nachgewiesen werden (BAUR et al. 2014). Dabei nimmt die Artenvielfalt der Landschnecken mit zunehmender Höhe über Meer ab. Das Untersuchungsgebiet Val Mora liegt mehrheitlich in der subalpinen und alpinen Stufe. Deshalb konnte keine sehr hohe Artenzahl erwartet werden. Die für die Erfassung von anderen Wirbellosengruppen eher misslichen Wetterbedingungen am 29. Juni 2013 waren für das Suchen von Schnecken wenig hinderlich.

Insgesamt konnten am GEO-Tag 41 Nachweise erbracht werden, welche 15 verschiedene Schneckenarten umfassten. Bei der Auswahl der Sammelstellen wurde darauf geachtet, dass bisher noch unbearbeitete Flächen berücksichtigt wurden. So konnten Forschungslücken über die Verbreitung verschiedener Arten geschlossen werden. Erfreulich waren die Nachweise von *Semilimax kotulae* (Berg-Glasschnecke) im Valbella auf 2431 m ü.M. sowie von *Macrogastra plicatula* oberhalb der Alp Sprella auf 2201 m ü.M. Der Nachweis von *M. plicatula* ist der bisher höchstgelegene Fund der Art in der Val Müstair. Alle Funddaten sind im Centre Suisse de Cartographie de la Faune (CSCF) in Neuchâtel hinterlegt worden.

Tab. 5: Nachgewiesene Landschneckenarten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Gattung/Art	Flurname
<i>Abida secale</i>	nordwestlich Döss Radond
<i>Abida secale</i>	Val da la Rena
<i>Arianta arbustorum</i>	Alp Sprella, Praveder, Bachböschung
<i>Arianta arbustorum</i>	Plazzetta
<i>Arion fuscus</i>	Val da la Rena
<i>Arion fuscus</i>	Döss Radond
<i>Cochlicopa lubrica</i>	Alp Sprella, Praveder, Graben
<i>Cochlicopa lubrica</i>	Alp Sprella, Praveder
<i>Cochlicopa lubricella</i>	Alp Sprella, Praveder, Bachböschung
<i>Discus rudерatus</i>	Alp Sprella, Praveder, Bachböschung
<i>Discus rudерatus</i>	Alp Sprella, Praveder, Graben
<i>Discus rudерatus</i>	Plazzetta
<i>Discus rudерatus</i>	Alp Sprella, Praveder
<i>Discus rudерatus</i>	westlich La Stretta
<i>Discus rudерatus</i>	Val da la Rena
<i>Eucobresia nivalis</i>	Alp Sprella, Praveder, Graben
<i>Eucobresia nivalis</i>	Plazzetta
<i>Euconulus fulvus</i>	Aua da l'Aua
<i>Euconulus fulvus</i>	Alp Sprella, Praveder, Bachböschung
<i>Euconulus fulvus</i>	Alp Sprella, Praveder
<i>Gallandia annularis</i>	Alp Sprella, Praveder, Graben
<i>Gallandia annularis</i>	Plazzetta
<i>Gallandia annularis</i>	Alp Sprella, Praveder
<i>Macrogastra plicatula</i>	Val da la Rena
<i>Perpolita petronella</i>	Tschuccai
<i>Perpolita petronella</i>	Alp Sprella, Praveder, Bachböschung
<i>Perpolita petronella</i>	Alp Sprella, Praveder, Graben
<i>Perpolita petronella</i>	Alp Sprella, Praveder
<i>Pyramidula pusilla</i>	Aua da l'Aua
<i>Pyramidula pusilla</i>	Plazzetta
<i>Pyramidula pusilla</i>	Plazzetta
<i>Pyramidula pusilla</i>	westlich La Stretta
<i>Pyramidula pusilla</i>	La Stretta
<i>Pyramidula pusilla</i>	Val da la Rena
<i>Pyramidula pusilla</i>	nordwestlich Döss Radond
<i>Pyramidula pusilla</i>	Döss Radond
<i>Semilimax kotulae</i>	Valbella
<i>Trichia sericea</i>	Plazzetta
<i>Trichia sericea</i>	Plazzetta
<i>Vitrina pellucida</i>	Valbella



Abb. 7: Spinnenforscher Ambros Hänggi auf Pirsch mit dem Exhaustor (Ministaubsauger) (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal).

4.5 Spinnen (Araneae)

Autor: Ambros Hänggi, Naturhistorisches Museum Basel

Mitarbeitende: Rainer Foelix, Aarau; Bruno Erb, Erlinsbach; Eva Martinkova, Salome Olsson, Susanna Vain, International Wildlife Research Week Schweizer Jugend forscht

Nachgewiesene Arten: 37 (plus 7 nicht auf die Art bestimmbare Jungtiere)

Besonderheiten: 2 Arten neu für Graubünden

Spinnen sind Räuber und treten immer in sehr grossen Individuendichten auf – Schätzungen schwanken zwischen 50 bis 200 Tieren pro Quadratmeter (FOELIX 2011). Nicht nur die Individuenzahl ist beeindruckend, auch die Artenzahlen sind es: Weltweit sind rund 45 000 Arten beschrieben. In der Schweiz sind aktuell 972 Arten gemeldet, für den Kanton Graubünden rund 450, für den Schweizer Nationalpark 165 Arten (CHERIX et al. 2014).

Spinnen besiedeln nahezu alle terrestrischen Lebensräume in allen Schichten vom Boden bis zu den höchsten Baumwipfeln. Nicht alle Spinnen bauen Netze, viele jagen auch aktiv auf dem Boden oder auf Pflanzenblüten. Einige sind nachtaktiv

und die tagaktiven Arten sind vor allem dann aktiv, wenn es warm und sonnig ist.

Die Spinnen wurden am GEO-Tag selbst mit Klopfschirm, Streifnetz und Sichtfängen gesammelt. Im Rahmen der International Wildlife Research Week 2013 (IWR13) von Schweizer Jugend forscht haben drei Studentinnen in der Woche davor an zwei Tagen ebenfalls Spinnen gesucht und dabei zusätzlich Bodenfallen eingesetzt, teilweise bei Schneefall.

Gesamthaft wurden 301 Spinnen gesammelt, 72 Männchen und 75 Weibchen, der Rest Jungtiere. Die ausgewachsenen Tiere konnten 37 Arten zugeordnet werden. Weitere sieben Taxa stammen aus Gattungen, die nicht mit adulten Tieren belegt sind. Am GEO-Tag wurden 25 Arten gefunden. Zwölf weitere Arten wurden nur im Rahmen der IWR13 festgestellt, acht davon ausschliesslich in Bodenfallen.

Zwei Arten wurden erstmals für den Kanton Graubünden gemeldet: Die Plattbauchspinne *Zelotes devotus*, die erst 1982 beschrieben wurde, beim Flussufer der Alp Sprella. In der Schweiz gab es bisher erst einen sehr alten Museumsbeleg aus dem Wallis. Der zweite Erstnachweis, *Parasteatoda similans* in der Aua da Vau, ist insofern überraschend, als die Art sonst eher aus tieferen Lagen gemeldet wurde.

Tab. 6: Nachgewiesene Spinnenarten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.06.2013).

Fundortangaben oder Fundortnummern: gemäss Karte Untersuchungsgebiet (Abb. 1: Das Untersuchungsgebiet [blau umrandet]).

Familie/Gattung/Art	Fundort	Habitattyp	Männ- chen	Weib- chen	Jung- tiere	Kommentar
Agelenidae	nordwestlich Döss Radond	secale				
<i>Agelena spec.</i>	2	Laubwald			1	keine Zuordnung möglich
Araneidae	Alp Sprella, Praveder, Bach- böschung	arbustorum				
<i>Aculepeira cf ceropegia</i>	südl. IIs Stabels	Weide			2	Artbestimmung ziemlich sicher
<i>Araneus cf diadematus</i>	2	Nadelbaum, Uferbereich, Klopfschirm			1	subadultes Weibchen, Art ziemlich sicher
<i>Araneus cf diadematus</i>	2	Laubwald			1	subadultes Weibchen, Art ziemlich sicher
<i>Araniella spec.</i>	2	Laubwald			1	keine Zuordnung möglich
<i>Gibbaranea spec.</i>	9	Lärchenweidewald			2	unsicher
<i>Gibbaranea spec.</i>	2	Nadelbaum, Uferbereich, Klopfschirm			6	unsicher
<i>Hypsosinga albovittata</i>	Mots	Weide	1	1		
<i>Larinioides cornutus</i>	2	Laubwald		1		selten in dieser Höhenlage
<i>Parazygiella montana</i>	2	Nadelbaum, Uferbereich, Klopfschirm		1	5	
<i>Parazygiella montana</i>	2	Laubwald		1	1	
<i>Parazygiella spec.</i>	7	Weide			1	unsicher
Clubionidae	Val da la Rena	ruderatus				
<i>Clubiona spec.</i>	südl. IIs Stabels	Weide			2	keine Zuordnung möglich
<i>Clubiona terrestris</i>	2	Unter Steinen		1		
<i>Clubionidae spec.</i>	südl. IIs Stabels	Weide			2	unsicher
Gnaphosidae	Alp Sprella, Praveder, Bach- böschung	fulvus				
<i>Drassodes pubescens</i>	2	Unter Steinen		1		
<i>Drassodex heeri</i>	4	Aue (Flussufer)		1	2	
<i>Gnaphosa leporina</i>	Mots	Weide	1			in CH nur aus GR bekannt
<i>Gnaphosidae gen spec</i>	Mots	Weide			2	keine Zuordnung möglich
<i>Haplodrassus signifer</i>	2	Unter Steinen		1		
<i>Haplodrassus signifer</i>	Alp Mora	Weide	1	2	3	
<i>Haplodrassus signifer</i>	südl. IIs Stabels	Weide		1		
<i>Zelotes devotus</i>	4	Aue (Flussufer)		1		zweiter Fund in CH
<i>Agyphantes expunctus</i>	7	Weide	1	1		für Höhenlage typisch
<i>Gonatium rubens</i>	südl. IIs Stabels	Weide		1		
<i>Linyphia cf triangularis</i>	2	Laubwald			3	Artbestimmung ziemlich sicher

Familie/Gattung/Art	Fundort	Habitattyp	Männ- chen	Weib- chen	Jung- tiere	Kommentar
Linyphiidae						
<i>Linyphiidae gen spec</i>	4	Aue (Flussufer)			1	keine Zuordnung möglich
<i>Linyphiidae gen spec</i>	Alp Mora	Weide			3	keine Zuordnung möglich
<i>Linyphiidae spec.</i>	südl. IIs Stabels	Weide			1	keine Zuordnung möglich
<i>Meioneta resslī</i>	Alp Mora	Weide		1		Unterscheidung M. resslī/ M. alpica nur mit Weib- chen nicht möglich
<i>Mughiphantes mughī</i>	4	Aue (Flussufer)	1	3	7	
<i>Neriere peltata</i>	2	Nadelbaum, Uferbereich, Klopfschirm		1	1	
<i>Neriere peltata</i>	2	Laubwald		4		
<i>Pelecopsis parallela</i>	südl. IIs Stabels	Weide		1		unsichere Bestimmung, Epigyne zerstört
<i>Pityohyphantes phry- gianus</i>	2	Nadelbaum, Uferbereich, Klopfschirm	1	3		
<i>Pityohyphantes phry- gianus</i>	2	Laubwald		1		
Lycosidae						
<i>Alopecosa cuneata</i>	Alp Mora	Weide	1			
<i>Alopecosa spec.</i>	Alp Mora	Weide			1	keine Zuordnung möglich
<i>Alopecosa taeniata</i>	9	Lärchenweidewald	1	1	1	
<i>Alopecosa taeniata</i>	südl. IIs Stabels	Weide	2	3		
<i>Arctosa renidescens</i>	südl. IIs Stabels	Weide	1		1	
<i>Pardosa amentata</i>	1	Flachmoor		1		
<i>Pardosa blanda</i>	4	Aue (Flussufer)	2	2	1	alpine Art
<i>Pardosa blanda</i>	7	Weide	2		2	alpine Art
<i>Pardosa blanda</i>	2	Unter Steinen	1	1		alpine Art
<i>Pardosa blanda</i>	südl. IIs Stabels	Weide	5	3		alpine Art
<i>Pardosa mixta</i>	1	Flachmoor	3			alpine Art
<i>Pardosa mixta</i>	7	Weide		3	1	alpine Art
<i>Pardosa mixta</i>	Mots	Weide	15	6	11	alpine Art
<i>Pardosa mixta</i>	Alp Mora	Weide	14	5	22	alpine Art
<i>Pardosa oreophila</i>	Mots	Weide	1			alpine Art
<i>Pardosa oreophila</i>	südl. IIs Stabels	Weide	8	4		alpine Art
<i>Pardosa riparia</i>	4	Aue (Flussufer)		1		
<i>Pardosa riparia</i>	südl. IIs Stabels	Weide		1		
<i>Pardosa saturator</i>	2	Bachufer	1		2	alpine Art
Lycosidae						
<i>Pardosa spec.</i>	Mots	Weide			18	keine Zuordnung möglich
<i>Pardosa spec.</i>	südl. IIs Stabels	Weide			14	keine Zuordnung möglich

Familie/Gattung/Art	Fundort	Habitattyp	Männ- chen	Weib- chen	Jung- tiere	Kommentar
Miturgidae						
<i>Cheiracanthium spec.</i>	südl. IIs Stabels	Weide			1	keine Zuordnung möglich
Philodromidae						
<i>Philodromus aureolus</i>	2	Laubwald	1	1		
Philodromidae						
<i>Philodromus spec.</i>	9	Lärchenweidewald			1	keine Zuordnung möglich
<i>Philodromus spec.</i>	südl. IIs Stabels	Weide			1	keine Zuordnung möglich
<i>Philodromus vagulus</i>	8	Weide, auf Legföhre	1			alpine Art
<i>Philodromus vagulus</i>	2	Nadelbaum, Uferbereich, Klopfschirm		1	1	alpine Art
<i>Philodromus vagulus</i>	Alp Mora	Weide		1		alpine Art
<i>Philodromus vagulus</i>	südl. IIs Stabels	Weide		1		alpine Art
<i>Thanatus coloradensis</i>	Mots	Weide	1		3	alpine Art
<i>Thanatus spec.</i>	Mots	Weide			1	
Salticidae						
<i>Dendryphantès rudis</i>	2	Laubwald		1		überraschend hoher Nachweis
<i>Heliophanus cupreus</i>	2	Laubwald	1			
<i>Pellenes lapponicus</i>	südl. IIs Stabels	Weide	1			selten gefunden, arktalpiner Art
Theridiidae						
<i>Achaearanea simulans</i>	2	Laubwald		1		Fund in dieser Höhenlage im Freiland sehr überraschend!
<i>Ohlertidion ohlerti</i>	2	Nadelbaum, Uferbereich, Klopfschirm		1		alpine Art
<i>Ohlertidion ohlerti</i>	südl. IIs Stabels	Weide	3	1	4	alpine Art
<i>Phylloneta impressa</i>	südl. IIs Stabels	Weide	1	2	4	
<i>Phylloneta sisypchia</i>	2	Laubwald		2		
<i>Robertus lividus</i>	4	Aue (Flussufer)		1		
Thomisidae						
<i>Xysticus spec.</i>	4	Aue (Flussufer)			1	keine Zuordnung möglich
<i>Xysticus spec.</i>	9	Lärchenweidewald			2	keine Zuordnung möglich
<i>Xysticus spec.</i>	Alp Mora	Weide			5	keine Zuordnung möglich
<i>Xysticus spec.</i>	südl. IIs Stabels	Weide			7	keine Zuordnung möglich
	Familie Zoridae					
<i>Zora spinimana</i>	südl. IIs Stabels	Weide		3	1	

Im Vergleich mit den anderen beiden grösseren GEO-Tagen im Kanton Graubünden auf der Alp Flix 2000 (64 Arten, HÄNGGI 2001) und im Albula-Gebiet 2008 (60 Arten, FRICK 2010) ist die Artenzahl wohl vorwiegend als Folge des schlechten Wetters und des stark verzögerten Sommerbeginns deutlich tiefer. Im Vergleich mit der bekannten Spinnenfauna aus dem Nationalpark konnten zwölf Arten festgestellt werden, welche bis jetzt im Nationalpark noch nie registriert wurden. Während der hier untersuchte Lebensraum kaum grosse Besonderheiten bei den Spinnen erwarten liess, wäre der tiefer gelegene Talgrund der Val Müstair wohl wesentlich spannender. Es ist zu erwarten, dass aus dem Trentino südliche Arten eingewandert sind.

4.6 Skorpione (Scorpiones)

Autor: Matt Braunwalder, Arachnodata, Zürich

Nachgewiesene Arten: 0

Trotz stundenlanger intensiver Suche nach «skorpiontypischen» Habitaten konnten keine Skorpione nachgewiesen werden. Das wenig ideale Wetter spielte dabei aber nur eine untergeordnete Rolle.

Die gewaltigen instabilen Geröllfluren in der Val Vau vom Juet (oberhalb der Alp Tschuccai) und gegenüber vom Piz Mezdi (oberhalb Pra da Vau) sowie im untersten Teil der Val Mora von Palüetta bis Cruschetta an den beidseitigen Berghängen sind der Hauptgrund für das Fehlen von Skorpionen. Sie stellen für Skorpione unüberwindbare Barrieren dar.

4.7 Käfer (Coleoptera)

Autor: Christoph Germann, Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern, Natur-Museum Luzern

Mitarbeitende: Daniel Bolt, Amt für Natur und Umwelt Graubünden; Werner Marggi, CARFAUNA Thun (Bestimmung Carabidae); Peter Herger, Natur-Museum Luzern (Bestimmung Agolius)

Nachgewiesene Arten: 59

Besonderheiten: Erstnachweis für die Schweiz von *Donus segnis*

Die Käfer (Coleoptera) sind in der Schweiz mit rund 5700 bisher nachgewiesenen Taxa (Arten und Unterarten) vertreten (BESUCHET 1985). Eine aktuelle umfassende Checkliste für die Käfer der Schweiz fehlt jedoch. Mit Sicherheit sind bei uns weit über 6000 Taxa zu erwarten.

Besonders in wenig besammelten Gebieten sind weitere Entdeckungen für unsere Fauna zu erwarten.

Während der 24-Stunden-Sammelaktion wurden am 28. und 29. Juni 2013 59 Käferarten gefunden. Ein Schwerpunkt wurde auf die Curculionoidea gelegt, daher konnten in dieser Gruppe auch die spannendsten Entdeckungen gemacht werden. *Donus segnis* (CAPIOMONT 1867) – eine wenig bekannte, südostalpine Art – konnte erstmals für die Schweiz nachgewiesen werden. Larven und Imagines wurden auf der bisher nicht dokumentierten Wirtspflanze *Geranium sylvaticum* gefunden. Zudem wurden *Polydrusus chaerodrysius* (GREDLER 1866), welcher erst kürzlich für die Schweiz gemeldet wurde, und *Microplontus fairmairii* (BRISOUT 1881) erstmals in Graubünden festgestellt.

Methoden und Gebiet

Die Fundorte am GEO-Tag der Artenvielfalt reichen von Spi da Vau oberhalb bei Valchava auf 1500 m ü. M. bis 1700 m ü. M. bis oberhalb von Döss Radond auf über 2500 m ü. M.

Die Käfer wurden mittels Handfang (auf den Pflanzen), mit Hilfe eines Käschers, mit dem Klopfschirm oder mit einem Käfersieb aus Laub, Moos und Bodenstreu gesiebt.

Die Belege sind in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums der Burgergemeinde Bern und des Natur-Museums Luzern hinterlegt. Einige Belegtiere wurden in 90 % Alkohol konserviert.

Tab. 7: An diesen acht verschiedenen Fundorten wurden Coleopteren gesammelt.

Nr	Fundort
1	Val Vau, Spi da Vau, 826/164, 1700 bis 1800 m ü. M., 28.6.2013
2	Val Vau, Plaun da la Multa, 826/163, 1750 m ü. M., 28.6.2013
3	Val Vau, Lärchenweidewald, 825.809/162.797, 1840 m ü. M., 28.6.2013
4	Val Vau, W-Praveder, 824.192/162.000, 2200 m ü. M., Pinus mugo-Bestand (Erica, Salix) auf Blockhalde, 28.6.2013
5	Val Mora, Döss Radond, 823.289/161.728, 2230 m ü. M., 28.6.2013
6	Val Mora, Döss Radond, 823.416/161.496, 2260 m ü. M., GS Moos, Polsterpflanzen, Silikatblockhalde, 28.6.2013
7	Val Mora, unterh. Piz dal Döss Radond, 823.323/162.634, 2500 m ü. M., GS Moos, Polsterpflanzen, Kalkstein, 29.6.2013
8	Val Mora, oberhalb Döss Radond, 823.393/162.092, 2350 m ü. M., lichter Pinus mugo-Bestand, Senecio doronicum, 29.6.2013

Tab. 8: Artenliste der 59 gefundenen Coleopteren vom 28. und 29. Juni 2013 in der Val Vau und Val Mora (1700 bis 2500 m ü. M.).
 Abkürzungen: Fundorte siehe Tab. 7, angegeben ist die Anzahl Individuen; Bem. = Bemerkungen.

Familie/Gattung/Art	Fundorte (1–8)								Bem.	
	1	2	3	4	5	6	7	8		
Apionidae										
<i>Catapion seniculus</i> (Kirby, 1808)	4									
<i>Cyanapion spencii</i> (Kirby, 1808)	2									
<i>Eutrichapion facetum</i> (Gyllenhal, 1839)	3									
<i>Eutrichapion viciae</i> (Paykull, 1800)	1									
<i>Ischnopterapion loti</i> (Kirby, 1808)		1								
<i>Protapion fulvipes</i> (Geoffroy, 1785)		1								
Byrrhidae										
<i>Cytilus sericeus</i> (Forster, 1771)						1				
Cantharidae										
<i>Podistra</i> sp.	1									
Carabidae										
<i>Bembidion magellense alpicola</i> (Jeannel, 1940)						1				
<i>Calathus erratus</i> (C. R. Sahlberg, 1827)						3				
<i>Cymindis vaporariorum</i> (Linné, 1758)						1				
<i>Pterostichus multipunctatus</i> (Dejean 1828)								1		
Chrysomelidae										
<i>Altica oleracea</i> (Linné, 1758)		1								
<i>Calomicrus pinicola</i> (Duftschmid, 1825)					1					
<i>Cassida alpina</i> (Bremi-Wolf, 1855)		1								
<i>Cryptocephalus hypochaeridis</i> (Linné, 1758)		3								
<i>Cryptocephalus nitidus</i> (Linné, 1758)	1									
<i>Cryptocephalus violaceus</i> (Laicharting, 1781)		3								
<i>Gonioctena</i> sp. (Weibchen)	1									
<i>Luperus luperus</i> (Sulzer, 1776)	1									
<i>Neocrepidodera melanostoma</i> (Redtenbacher, 1849)								1		
<i>Neocrepidodera rhaetica</i> (Kutschera, 1860)	1									
<i>Oreina speciosa</i> (Linné, 1767)		1								
<i>Orsodacne cerasi</i> (Linné, 1758)	1									
<i>Phratora vitellinae</i> (Linné, 1758)					2					
Curculionidae										
<i>Anthonomus rubi</i> (Herbst, 1795)	1	1								
<i>Barynotus margaritaceus</i> (Germar, 1824)	1							1		
<i>Donus segnis</i> (Capiomont, 1867)	12									
<i>Hypera fornicata</i> cf. (Penecke, 1928)								1		B1
<i>Hypera venusta</i> cf. (Fabricius, 1781)		2								B2
<i>Liophloeus tessulatus</i> (O. F. Müller, 1776)	3									

Familie/Gattung/Art	Fundorte (1–8)								Bem.	
	1	2	3	4	5	6	7	8		
Curculionidae										
<i>Microplontus fairmairii</i> (Ch. Brisout, 1881)									1	
<i>Otiorhynchus alpicola</i> (Boheman, 1843)									5	
<i>Otiorhynchus armadillo</i> (Rossi, 1792)				2						
<i>Otiorhynchus azaleae</i> (Penecke, 1894)									9	
<i>Otiorhynchus chrysocomus</i> (Germar, 1824)			2							
<i>Otiorhynchus foraminosus</i> (Boheman, 1843)									1	
<i>Otiorhynchus lepidopterus</i> (Fabricius, 1794)	1		2							
<i>Otiorhynchus nodosus</i> (O. F. Müller, 1764)									1	
<i>Otiorhynchus pupillatus</i> (Gyllenhal, 1834)	10			5					3	
<i>Otiorhynchus rugifrons</i> (Gyllenhal, 1813)					7					
<i>Otiorhynchus scaber</i> (Linné, 1758)	1									
<i>Otiorhynchus subcostatus</i> (Stierlin, 1866)	1				1					
<i>Phyllobius arborator</i> (Herbst, 1797)	6									
<i>Phyllobius glaucus</i> (Scopoli, 1763)	2									
<i>Polydrusus aeratus</i> (Gravenhorst, 1807)			8							
<i>Polydrusus cervinus</i> (Linné, 1758)	1									
<i>Polydrusus chaerodrysius</i> (Gredler, 1866)				7				2		
<i>Polydrusus pilosus</i> (Gredler, 1866)	3									
<i>Polygraphus grandiclava</i> (Thomson, 1886)			1							
<i>Simo hirticornis</i> (Herbst, 1795)	2									
<i>Sitona sulcifrons</i> (Thunberg, 1798)	1									
<i>Tachyerges salicis</i> (Linné, 1758)				2						
<i>Trachyphloeus heymesii</i> (Hubenthal, 1934)								5		
Elateridae										
<i>Ctenicera pectinicornis</i> (Linné, 1758)				1						
<i>Zoroachros</i> sp.					1					
Leiodidae										
<i>Leiodes</i> sp.								1		
Ptinidae										
<i>Pseudeurostes frigidus</i> (Boieldieu, 1854)								1		
Scarabaeidae										
<i>Agolius abdominalis</i> (Bonelli, 1812)					1					

Bemerkungen

B1. *H. fornicata* ist vermutlich ein Artkomplex. Eine molekulare Auswertung im Rahmen des SwissBOL-Projekts könnte mit-helfen, das vorliegende (männliche) Exemplar zuzuordnen.

B2. Drei Larven, welche vermutlich zu *H. venusta* gehören, wurden in den Blütenköpfen von *Trifolium montanum* gefunden. Leider war die Zucht nicht erfolgreich.



Abb. 8: Larve von *Donus segnis* auf *Geranium sylvaticum* bei Spi da Vau (Foto: Christoph Germann).



Abb. 10: Der typische Gitterkokon von *Donus segnis* (Foto: Christoph Germann).



Abb. 9: Imago von *Donus segnis*: An den erhabenen ungeraden, weiss-beschuppten Zwischenräumen ist die Art gut zu erkennen (Foto: Christoph Germann).

Resultate und Diskussion

Überblick

Insgesamt wurden während der 24-Stunden-Sammelaktion 59 Käferarten (Coleoptera) aus den Familien Apionidae (6 Arten), Byrrhidae (1 Art), Cantharidae (1 Art), Carabidae (4 Arten), Chrysomelidae (13 Arten), Curculionidae (29 Arten), Elateridae (2 Arten), Leiodidae, Ptinidae und Scarabaeidae (je 1 Art) gefunden (Tab. 8: Artenliste der 59 gefundenen Coleopteren vom 28. und 29. Juni 2013 in der Val Vau und Val Mora [1700 bis 2500 m ü. M.]). Sicher dürften weitaus mehr Arten aus zahlreichen weiteren Familien erwartet werden. Besonders die artenreichen Staphylinoidea sind nicht vertreten. Durch die angewendeten Methoden, welche insbesondere für Rüsselkäfer und Blattkäfer ergiebig sind,

kann zudem nur ein Teil der potenziell vorkommenden Arten nachgewiesen werden. Trotzdem konnten mit der vorliegenden Aufnahme spannende neue faunistische Daten gewonnen werden.

Bemerkenswerte Arten

Donus segnis ist durch gesicherte Belege aus Tschechien (Šumava-Gebirge, Umgebung Kašperské Hory; STREJCEK 1994), Österreich (Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Steiermark, Kärnten; HORION 1951), Slowenien (Bohinj; KRAUSS 1900) und Italien (Trentino-Alto Adige; ABBAZZI et al. 2009) gemeldet (KIPPENBERG 1983, COLONNELLI 2003, BENEDIKT et al. 2010). Aus Deutschland liegen nur alte, nicht mehr bestätigte Funde vor (KIPPENBERG 1983). In der Schweiz vermutete (STIERLIN 1898, S. 275) be-



Abb. 11: Der typische Lochfrass der Imago von *Microplontus fairmairii* in den Blättern von *Senecio doronicum* (Foto: Christoph Germann).

reits ein Vorkommen von *D. segnis*: «Diese Art ist in der Schweiz noch nicht aufgefunden, dürfte aber kaum fehlen, da sie in Tyrol nicht selten ist.» 115 Jahre später kann diese Vermutung bestätigt werden.

D. segnis ist eine Art montaner bis submontaner Lagen. Sie wird als hygrophil und praticol charakterisiert und zudem als Glazialrelikt angesehen (BENEDIKT et al. 2010). Als Wirtspflanzen werden *Rumex*-Arten und *Polygonum aviculare* aufgeführt (KOCH 1992). Bei Spi da Vau wurden neun Larven (Abb. 8) und drei Imagines (Abb. 9) von *D. segnis* in Hochstaudenvegetation auf *Geranium sylvaticum* gefunden. Die Larven wurden daran weitergezüchtet, bis sie sich eine Woche später in einem für Hyperini typischen Gitterkokon verpuppten (Abb. 10). Die Wirtspflanze *Geranium sylvaticum* ist für *D. segnis* bisher nicht dokumentiert worden.

Polydrusus chaerodrysius ist aus der Schweiz erst von einer Fundlokalität im Berner Oberland (Gemipass) bekannt geworden (GERMANN 2012). Gegen Osten liegen die nächsten Funde im Nordtirol (CURCULIO-TEAM 2011). Vorliegend wurden fünf Exemplare an graublättrigen *Salix*-Büschen und von *Sorbus chamaemespilus* in einem *Pinus-mugo*-Hangwald ge-

klopft. Zwei Elytren wurden zudem unter Steinen oberhalb von Döss Radond gefunden, allerdings konnten diese nicht sicher zugeordnet werden und *P. paradoxus* kann nicht ganz ausgeschlossen werden, da die Merkmale dafür fehlen (Beschuppung der Beine).

Larven von *Microplontus fairmairii* wurden ausschliesslich oberhalb von Döss Radond (2350 m ü. M.) in den Blütenköpfen der Wirtspflanze *Senecio doronicum* gefunden. Zusätzlich wurde typischer Lochfrass der Imagines in den Blättern der Pflanze festgestellt (Abb. 11). Dieser Reifefrass findet früh im Jahr ab Mai oder kurz nach dem Schlüpfen der als Imago überwinterten Tiere aus ihrem Erdkokon statt (GERMANN 2005, 2013). Das Habitat bei Döss Radond kann als lichter *Pinus-mugo*-Bestand auf einem nach Süden exponierten Kalkschutthang charakterisiert werden. *M. fairmairii* ist bisher in der Schweiz nur aus dem Berner Oberland, den Waadtländer-Alpen sowie aus dem Wallis bekannt geworden (GERMANN 2005, 2009, 2013), hier erstmals eine Meldung aus Graubünden. *M. fairmairii* ist nur aus Italien, Frankreich und der Schweiz bekannt.

4.8 Fliegen und Mücken (Diptera)

Autor: Gerhard Bächli, Zool. Museum Universität Zürich

Nachgewiesene Arten: 61

Besonderheiten: keine

Wer hat nicht schon beobachtet, wie gewisse Blumen voll von Fliegen sind! Mücken, vor allem aber Fliegen, suchen Blüten auf, weil sie vom Duft angelockt werden, ein Duft, der ihnen Nektar verspricht. Auch viele Blutsauger, mit ganz anderen Lebensgewohnheiten, brauchen Nektar als «Treibstoff». Allerdings halten sich viele Dipteren vorwiegend in Bodennähe auf, besonders in der Grasschicht, die ihnen einigen Schutz bietet. Aber auch Wärme ist für ihre Aktivität wichtig; deshalb sitzen Fliegen oft an exponierten Punkten und sonnen sich.

Was aber, wenn das Wetter ungünstig ist? Am Tag der Artenvielfalt in der Val Vau waren die Bedingungen zur Beobachtung und zum Fang von Dipteren offensichtlich schlecht. Zwar waren, sobald ein seltener Sonnenstrahl auftauchte, Dolden und andere Blüten mit einigen Dipteren besetzt. Die wenigen Exemplare, die so beobachtet werden konnten, liessen auf ein miserables Fang-Ergebnis schliessen. Umso erstaunlicher ist, dass mehr als 60 mehrheitlich unspektakuläre Arten erfasst wurden.

Tab. 9: Nachgewiesene Arten von Fliegen und Mücken in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Familie/Gattung/Art	M/F	Familie/Gattung/Art	M/F
Agromyidae		Muscidae	
<i>sp.</i>	1/0	<i>Coenosia pedella</i> F.	0/1
Anthomyiidae		<i>Drymeia brumalis</i> R.	1/0
<i>Botanophila varicolor</i> M.	2/0	<i>Drymeia hamata</i> F.	1/0
<i>Chirosia latipennis</i> Z.	1/0	<i>Hebecnema umbratica</i> M.	1/0
<i>Delia sp.</i>	2/0	<i>Helina intermedia</i> V.	5/0
<i>Hylemya variata</i> F.	22/0	<i>Helina reversio</i> H.	2/0
<i>Paregle coerulescens</i> S.	1/0	<i>Mesembrina meridiana</i> L.	0/2
<i>Phorbia curvicauda</i> Z.	1/0	<i>Schoenomyza litorella</i> F.	0/1
<i>sp.</i>	11/0	<i>Spilogaster sp.</i>	4/0
Bibionidae		<i>Spilogaster sp.</i>	5/0
<i>Dilophus femoratus</i> M.	3/0	<i>Thricops nigrifellus</i> Z.	7/0
Cecidomyiidae		<i>Thricops semicinereus</i> W.	6/2
<i>sp.</i>	1/0	Mycetophilidae	
Chloropidae		<i>sp.</i>	2/0
<i>Chlorops sp.</i>	5/4	Pipunculidae	
<i>Tricimba lineella</i> F.	1/0	<i>sp.</i>	3/0
Drosophilidae		Psilidae	
<i>Scaptomyza graminum</i> F.	1/0	<i>Chamaepsila morio</i> Z.	1/0
<i>Scaptomyza pallida</i> Z.	1/0	Rhagionidae	
Empididae		<i>Rhagio lineola</i> F.	0/1
<i>Empis testacea</i> Z.	0/2	<i>Symphoromyia crassicornis</i> P.	1/0
<i>Hilara sp.</i>	0/1	Sarcophagidae	
<i>Rhaphomyia crinita</i> B.	1/0	<i>Sarcophaga nemoralis</i> K.	1/0
<i>Rhaphomyia hybotina</i> Z.	2/0	<i>Scathophaga stercoraria</i> L.	2/1
<i>Hydrellia griseola</i> F.	3/0	Scatopsidae	
Hybotidae		<i>sp.</i>	2/0
<i>Bicellaria intermedia</i> L.	13/1	Sciaridae	
<i>Bicellaria nigra</i> M.	3/0	<i>sp.</i>	6/0
<i>Platypalpus major</i> Z.	0/1	Sciomyzidae	
<i>Platypalpus nigrifemur</i> F.	1/0	<i>Neoleria ruficeps</i> Z.	1/0
<i>Platypalpus nigrosetosa</i> S.	1/0	Sepsidae	
<i>Platypalpus pallidiventris</i> M.	1/0	<i>Sepsis cynipsea</i> L.	1/0
<i>Platypalpus vegrandis</i> F.	0/1	Syrphidae	
<i>Trichina bilobata</i> C.	2/0	<i>Cheilisia sp.</i>	0/3
<i>Trichina opaca</i> L.	1/0	<i>Melanostoma mellinum</i> L.	1/1
Lauxaniidae		<i>Melanostoma scalare</i> F.	5/2
<i>Lyciella illota</i> L.	1/0	<i>Platycheirus manicatus</i> M.	0/2
Lonchopteridae		<i>Platycheirus perpallidus</i> V.	1/0
<i>Lonchoptera bifurcata</i> F.	0/9	<i>Sphaerophoria sp.</i>	4/0
Muscidae		Tephritidae	
<i>Coenosia intermedia</i> F.	1/0	<i>Campiglossa difficilis</i> H.	3/0
<i>Coenosia means</i> M.	2/0	<i>Tephritis leontodontis</i> DG	2/1

Eine Erklärung dafür wäre, dass beim Keschern in der Grasschicht diejenigen Exemplare gefangen wurden, die man offensichtlich beim Beobachten gar nicht realisiert.

Als Erfahrung ist zu erwarten, dass die Dipteren-Fauna in der Val Vau mit seiner Vielfalt an Habitaten mindestens 200 Arten umfasst. In Anbetracht der südlichen Lage sind auch Neufunde für die Schweizer Fauna nicht auszuschliessen.

**4.9 Ameisen und Bienen
(Hymenoptera, Aculeata partim)**

Autor: Holger Martz, Universität Konstanz

Nachgewiesene Arten: 22

Besonderheiten: keine

Das Hauptaugenmerk der Untersuchung lag auf dem Nestnachweis von Ameisen (Formicidae), welcher für die bodennistenden Arten durch ihre oberflächennahe Aufzucht der Brut innerhalb der Vegetationsperiode vergleichsweise einfach und witterungsunabhängig zu erbringen war. Dazu



Abb. 12: Zuckerwasserköder mit Ameisen (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal).

Tab. 10: Nachgewiesene Arten von Ameisen und Bienen in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Gattung/Art	Untersuchungsflächen
Ameisen	
<i>Camponotus herculeanus</i>	5, 9
<i>Formica aquilonia</i>	5, 9
<i>Formica exsecta</i>	9, 11, n-4
<i>Formica lemani</i>	2, 5, 9, n-4
<i>Formica lugubris</i>	2, n-4, w-2
<i>Formica sanguinea</i>	5, n-4
<i>Formica selysi</i>	2
<i>Leptothorax acervorum</i>	5, 9, n-4, w-8
<i>Leptothorax pacis</i>	9
<i>Manica rubida</i>	2, n-4
<i>Myrmica lobulicornis</i>	5, 9
<i>Myrmica rubra</i>	9
<i>Myrmica ruginodis</i>	9
<i>Myrmica scabrinodis</i>	5
<i>Myrmica sulcinodis</i>	2, 9, n-4, w-8
<i>Temnothorax tuberum</i>	2
<i>Tetramorium sp. A</i>	9, w-8
Bienen	
<i>Bombus hortorum</i>	Gesamtperimeter
<i>Bombus mesomelas</i>	Gesamtperimeter
<i>Bombus pascuorum</i>	Gesamtperimeter
<i>Bombus terrestris</i>	Gesamtperimeter
<i>Panurginus montanus</i>	Gesamtperimeter

wurden geeignete Strukturen gesucht und untersucht, die ein Ameisenvolk beherbergen können, dazu zählen vor allem der Raum unter Steinen, das Innere von Totholz jeglicher Form (also auch Koniferen-Zapfenspindeln) sowie Gras- und Moosbulten, aber auch von Schneckengehäusen und eingetrockneten Kuhfladen. Ebenso wurde nach Materialhügeln (Solarien) Ausschau gehalten, die vor allem bei Waldameisen augenfällig sind. Zusätzlich wurden Zuckerwasserköder ausgebracht und 24 Stunden später kontrolliert. Den Arten, die nur Baumkronen bewohnen, wurde bei dieser Untersuchung methodisch keine Beachtung geschenkt. Das weitläufige Untersuchungsgebiet erlaubte aber keine umfassende Beprobung aller vorgesehenen Flä-



Abb. 13: Der hochalpine Zwergspanner *Pygmaena fusca* konnte im Untersuchungsgebiet als Raupe auf dem Silberwurz sitzend gefunden werden (Foto: Daniel Bolt).

chen, so dass die hier erarbeitete Liste mit 17 Arten keinesfalls als abgeschlossen gelten kann.

Die Erfassung der Bienen (Apidae) beschränkte sich auf die Blütenbesucher. Da deren Aktivität witterungsbedingt gehemmt war, erschöpfte sich das beobachtete Spektrum auf vier Hummel- und eine Scheinlappenbienenart mit jeweils nur wenigen Individuen.

Nachweise, die sich als herausragende Besonderheiten einstufen liessen, konnten nicht erbracht werden. Allenfalls die im benachbarten Nationalpark bereits des Öfteren belegte Friedens-Geschenkameise (*Leptothorax pacis*, beschrieben als *Doronomyrmex pacis*), soll hier als ein Highlight namentlich erwähnt werden.

4.10 Schmetterlinge (Lepidoptera)

Autor: Daniel Bolt, Amt für Natur und Umwelt Graubünden

Mitarbeitende: Hans-Ueli Grunder, Sta. Maria

Nachgewiesene Arten: 30

Besonderheiten: keine

Durch die hohe Lage des Untersuchungsgebietes mit seinen subalpinen und alpinen Lebensräumen ist die Artenvielfalt nicht sehr gross. Zudem verzögerte sich die Aktivität der Schmetterlinge infolge des langen, kühlen und nassen Frühjahres. Die

Tagesaktivität der Schmetterlinge, sowohl die der Adulttiere wie auch deren Raupen, ist sehr von den Witterungsbedingungen abhängig. Da am GEO-Tag der Artenvielfalt sehr schlechte Witterungsbedingungen mit tiefen Temperaturen, Schneefall und Regenschauer dominierten, konnten nur sehr wenige Arten und in geringen Individuenzahlen registriert werden. Insgesamt konnten immerhin 30 Arten aus zwölf Familien nachgewiesen werden. Die Artenzahl setzt sich aus zehn Tagfaltern (inkl. Zygaenidae), 14 Grossschmetterlingen und sechs Kleinschmetterlingen zusammen. Der Nachweis der Arten erfolgte durch Tagfang mit dem Netz, das Absuchen von Blüten und Pflanzen, die nächtliche Suche von Raupen mit der Taschenlampe sowie den Lichtfang mit einem Leuchtturm (superaktinische Leuchtröhre 15 Watt).

Leider konnten keine eigentlichen Besonderheiten dokumentiert werden. Der interessanteste Fund war der Nachweis von *Entephria flavata* (Geometridae) durch vier Raupenfunde am Silberwurz *Dryas octopetala*. *Entephria flavata* wurde erst im Jahre 2009 neu für die Schweiz gemeldet. Dies durch Nachweise im Prättigau wie auch Funde in Museumssammlungen. Die Art ist in der Schweiz nur von wenigen Lokalitäten im Wallis, in der Innerschweiz, in Glarus und Graubünden bekannt. Über ihre Biologie und insbesondere die Raupennahrungspflanzen in der Schweiz ist kaum etwas bekannt. Leider gelang die Weiterzucht der mitgenommenen Raupen nicht.

Tab. 11: Nachgewiesene Schmetterlingsarten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

* Val Döss Radond

Familie/Gattung/Art	Gebiet	Stadium	Bemerkungen	Anzahl
Micropterigidae				
<i>Micropterix aureatella</i> (Scopoli, 1763)	5/9	Adult	an <i>Pinus mugo</i> , nachts	2
<i>Micropterix allionella</i> (Fabricius, 1794)	9	Adult	am Tag	1
Psychidae				
<i>Ptilocephala plumifera</i> (Ochsenheimer, 1810)	8	Larve	am Tag	1
Plutellidae				
<i>Plutella xylostella</i> (Linnaeus, 1758)	8	Adult	nachts mit Taschenlampe	1
Zygaenidae				
<i>Zygaena exulans</i>	8	Larve und Puppe	am Tag	100
Crambidae				
<i>Pyrausta aurata</i> (Scopoli, 1763)	5	Adult	am Tag	1
<i>Crambus lathoniellus</i> (Zincken, 1817)	5	Adult	am Tag	5
<i>Diasemia reticularis</i> (Linnaeus, 1761)	5	Adult	am Tag	2
Hesperiidae				
<i>Pyrgus serratulae</i> (Rambur, 1839)	5	Adult	am Tag	1
<i>Pyrgus cacaliae</i> (Rambur, 1839)	8	Adult	am Tag	1
Pieridae				
<i>Colias phicomone</i> (Esper, 1780)	5/8	Adult und Larve	am Tag	2
Lycaenidae				
<i>Albulina orbitulus</i> (Prunner, 1798)	8	Larve	am Tag	1
Nymphalidae				
<i>Aglais urticae</i> (Linnaeus, 1758)	8	Adult	am Tag	1
<i>Boloria pales</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	8	Larve	am Tag, an <i>Viola calcarata</i>	1
<i>Clossiana thore</i> (Hübner, 1803)	5	Adult	am Tag	1
<i>Coenonympha gardetta</i> (Prunner, 1798)	5	Adult	am Tag	2
<i>Erebia pandrose</i> (Borkhausen, 1788)	7	Adult	am Tag	1
Geometridae				
<i>Perizoma incultaria</i> (Herrich-Schäffer, 1848)	8	Adult	Lichtfang	1
<i>Thera cognata</i> (Thunberg & Sebaldt, 1792)	8	Larve	an <i>Juniperus communis</i>	1
<i>Entephria flavata</i> (Osthelder, 1929)	*	Larve	an <i>Dryas octopetala</i>	4
<i>Glacies alpinata</i> (Scopoli, 1763)	8	Adult	am Tag	1
<i>Elophos caelibaria</i> (Heydenreich, 1851)	*	Larve	am Tag	2
<i>Gnophos obfuscata</i> (Denis & Schifferm., 1775)	8	Larve	nachts	10
<i>Pygmaena fusca</i> (Thunberg, 1792)	8	Larve	am Tag, durchgezüchtet	2
Noctuidae				
<i>Papestra biren</i> (Goeze, 1781)	8	Adult	Lichtfang	1
<i>Agrotis simplonia</i> (Geyer, 1832)	8	Adult	Lichtfang	4
<i>Hada plebeja</i> (Linnaeus, 1761)	8	Adult	Lichtfang	1
<i>Atethis pallustris</i> (Hübner, 1803–1808)	7	Adult	am Tag	1
<i>Cerastis rubricosa</i> (Denis & Schiffermüller, 1775)	8	Larve	nachts	1
Arctiidae				
<i>Setina aurita</i> (Esper, 1787)	8	Larve	am Tag	1

4.11 Wasserinsekten (Ephemeroptera, Plecoptera, Trichoptera)

Autorin: Verena Lubini, Gewässerökologie, Zürich

Mitarbeitende: Remo Wüthrich, Bern

Nachgewiesene Arten: 25 (14 Steinfliegen, 6 Eintagsfliegen, 5 Köcherfliegen)

Besonderheiten: 3 Europäische Alpenendemiten, d. h. Arten mit einem in Europa sehr kleinen Verbreitungsgebiet: *Metanoea rhaetica* (Köcherfliege), *Rhithrogena nivata* und *Rhithrogena puthzi* (Eintagsfliegen)

6 potenziell gefährdete Arten: Steinfliegen: *Dictyogenus fontium*, *Leuctra armata*, *Leuctra rauscheri*, *Siphonoperla montana*; Eintagsfliegen: *Rhithrogena nivata*; Köcherfliegen: *Metanoea rhaetica*.

National prioritäre Arten: *Leuctra armata*, *Rhithrogena nivata*, *Metanoea rhaetica*

In der Schweiz gibt es 87 Eintagsfliegen-, 113 Steinfliegen- und 302 Köcherfliegenarten. Mit 23 Arten war die Ausbeute im Gebiet gemessen an der einmaligen Suche respektabel. Allerdings ist sie nur ein kleiner Ausschnitt, weil das ganze Jahr hindurch immer wieder neue Arten sich entwickeln und das Gewässer verlassen. Die meisten Arten

sind in den beiden Flüssen gefunden worden. Aber auch die grosse Quelle in der Val Vau war artenreich. Mit einem Wasserkescher wurden einerseits Larven gesammelt, andererseits geflügelte Insekten mit einem Luftkescher und einem Klopfschirm. Leider flog kein einziges Tier ans Licht – besonders Köcherfliegen tun das –, es war einfach zu kalt!

Eintags-, Stein- und Köcherfliegen gehören zu den wenigen Insekten, deren Larven sich im Wasser entwickeln. Man findet sie nur, wenn man Steine umdreht, denn sie halten sich am Boden zwischen/unter Steinen oder im Moos auf als Schutz vor ihren Fressfeinden, den Fischen und der Wassermuschel. Eintagsfliegenlarven ernähren sich von Algenbelägen, die sie auf der Oberfläche von Steinen mit ihren Mundwerkzeugen abschaben, die kleinen Steinfliegenlarven fressen auch abgestorbene Pflanzen (Detritus). Ohne ihre Tätigkeit wäre dieser «Abfall» nicht so schnell «entsorgt»! Die grossen Steinfliegenlarven wie *Dictyogenus fontium*, *Isoperla rivulorum* und *Perlodes intricatus* sind Räuber und gehen auf die Jagd nach kleineren Organismen, oft ebenfalls Insektenlarven, sogar der eigenen Art.

Der Larvenkörper ist perfekt an das fließende Wasser angepasst: Die Tiere sind flach, haben gute Krallen zum Festhalten, manche auch saugnapfartige Kiemen.



Abb. 14: Remo Wüthrich fängt Wasserinsekten für die Bestimmung (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal).

Tab. 12: Nachgewiesene Arten von Wasserinsekten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Ordnung/Art	Ort	Höhe (m ü. M.)
Steinfliegen – Plecoptera		
<i>Chloroperla susemicheli</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Dictyogenus alpinum</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Dictyogenus alpinum</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
<i>Dictyogenus fontium</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Isoperla rivulorum</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Isoperla rivulorum</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
<i>Isoperla rivulorum</i>	Zufluss Aua dal Mora, Alp Sprella	2110
<i>Leuctra armata</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Leuctra inermis</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Leuctra rauscheri</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Leuctra rosinae</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Nemoura mortoni</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Nemurella pictetii</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Perlodes intricatus</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Protonemura brevistyla</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Protonemura brevistyla</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
<i>Protonemura brevistyla</i>	Zufluss Aua dal Mora, Alp Sprella	2110
<i>Protonemura lateralis</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Protonemura lateralis</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Protonemura lateralis</i>	Zufluss Aua dal Mora, Alp Sprella	2110
<i>Siphonoperla montana</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
Köcherfliegen – Trichoptera		
<i>Drusus biguttatus</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
<i>Drusus biguttatus</i>	Zufluss Aua dal Mora, Alp Sprella	2110
<i>Drusus discolor</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
<i>Metanoea rhaetica</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
<i>Metanoea rhaetica</i>	Zufluss Aua dal Mora, Alp Sprella	2110
<i>Potamophylax cingulatus</i>	Zufluss Aua dal Mora, Alp Sprella	2110
<i>Allogamus sp.</i>		
Eintagsfliegen – Ephemeroptera		
<i>Baetis alpinus</i>	Aua dal Val Mora, Alp Sprella	2054
<i>Ecdyonurus picteti</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Ecdyonurus picteti</i>	Aua dal Val Mora, La Stretta	2174
<i>Rhithrogena alpestris</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Rhithrogena alpestris</i>	Aua dal Val Mora, La Stretta	2174
<i>Rhithrogena loyolaeae</i>	Aua dal Val Mora, La Stretta	2174
<i>Rhithrogena loyolaeae</i>	Quelle La Stretta, Val Vau	2196
<i>Rhithrogena nivata</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Rhithrogena puthzi</i>	Ova da Vau, Vau	1760
<i>Rhithrogena puthzi</i>	Aua dal Val Mora, La Stretta	2174

Die Verwandlung zum geflügelten Insekt geschieht bei den Stein- und Eintagsfliegen ohne Puppenruhe. Die Larve wandelt sich allmählich zum geflügelten Geschlechtstier, erkennbar an den auf dem Rücken immer grösser werdenden Hauttaschen, in denen die eng gefalteten Flügel verborgen sind. Ist die Zeit gekommen, kriechen sie an Land oder lassen sich auf der Wasseroberfläche treiben, während die Haut auf dem Rücken platzt und sich das Tier aus der Hülle zwingt und dabei die Flügel entfaltet. Köcherfliegenlarven hingegen verpuppen sich und befestigen die Puppe an einem grossen Stein, damit sie nicht fortgeschwemmt wird. Die Verwandlung zum geflügelten Insekt geschieht dann an Land. Dazu muss die Puppe sich aus ihrer Hülle befreien und an Land schwimmen.

4.12 Reptilien und Amphibien (Reptilia/Amphibia)

Autor: Hans Schmocker, Koordinationsstelle für den Amphibien- und Reptilienschutz in der Schwiez (karch), Chur

Mitarbeitende: Monica Kaiser Benz, Büro Oeconformica, Thusis; Franziska Perl, Ilanz; Valentin Pitsch, Müstair

Nachgewiesene Arten: 2 Amphibienarten, keine Reptilien

Besonderheiten: keine



Abb. 15: Bergmolchmännchen in der Val Vau (Foto: Hans Schmocker).

Eine Vierergruppe von Reptilien- und Amphibien-spezialisten machte sich bei doch recht kühlen und feuchten Wetterverhältnissen in der Val Mora und Val Vau auf die Suche nach den dortigen Amphibien und Reptilien. Diese ungünstigen Voraussetzungen und die wenigen innerhalb der Projektfläche vorkommenden Arten führten zum erwarteten mageren Ergebnis: Es wurden insgesamt nur fünf Grasfrösche (*Rana temporaria*) und knapp ausserhalb der Projektfläche zwei Bergmolche (*Mesotriton alpestris*), ein Männchen und eine Larve, beobachtet. Damit sind immerhin die beiden im Gebiet vorkommenden Amphibienarten nachgewiesen worden.

Gerne hätte die Gruppe natürlich noch Bergedeixen (*Zootoca vivipara*) und Kreuzottern (*Vipera berus*) aufgestöbert. Beide Reptilienarten kommen innerhalb der Projektfläche vor, liessen sich aber unter den bereits beschriebenen Umständen nicht blicken.

4.13 Vögel (Aves)

Autoren: Claudia Müller und David Jenny, Schweizerische Vogelwarte Sempach

Nachgewiesene Arten: 42

Besonderheiten: keine

Die meisten der in den vorhandenen Lebensräumen erwarteten verbreiteten Arten konnten nachgewiesen werden (Tab. 13: Nachgewiesene



Abb. 16: Die Ringdrossel *Turdus torquatus* besiedelt die Waldgrenze und geht tendenziell zurück. In der Val Vau/Val Mora wurde sie an verschiedenen Orten festgestellt (Foto: David Jenny).

Tab. 13: Nachgewiesene Vogelarten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Nr	Art	Arname Deutsch	Nachweisart
1	<i>Tetrao tetrix</i>	Birkhuhn	Kotfund
2	<i>Aquila chrysaetos</i>	Steinadler	Nestfund
3	<i>Falco tinnunculus</i>	Turmfalke	Sicht-/Hörbeobachtung
4	<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	Sicht-/Hörbeobachtung
5	<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	Sicht-/Hörbeobachtung
6	<i>Dendrocopos major</i>	Buntspecht	Sicht-/Hörbeobachtung
7	<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	Felsenschwalbe	Sicht-/Hörbeobachtung
8	<i>Anthus spinoletta</i>	Bergpieper	Sicht-/Hörbeobachtung
9	<i>Motacilla cinerea</i>	Bergstelze	Sicht-/Hörbeobachtung
10	<i>Motacilla alba</i>	Bachstelze	Sicht-/Hörbeobachtung
11	<i>Troglodytes troglodytes</i>	Zaunkönig	Sicht-/Hörbeobachtung
12	<i>Prunella modularis</i>	Heckenbraunelle	Sicht-/Hörbeobachtung
13	<i>Prunella collaris</i>	Alpenbraunelle	Sicht-/Hörbeobachtung
14	<i>Erithacus rubecula</i>	Rotkehlchen	Sicht-/Hörbeobachtung
15	<i>Phoenicurus ochruros</i>	Hausrotschwanz	Sicht-/Hörbeobachtung
16	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	Sicht-/Hörbeobachtung
17	<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel	Sicht-/Hörbeobachtung
18	<i>Turdus merula</i>	Amsel	Sicht-/Hörbeobachtung
19	<i>Turdus philomelos</i>	Singdrossel	Sicht-/Hörbeobachtung
20	<i>Turdus viscivorus</i>	Misteldrossel	Sicht-/Hörbeobachtung
21	<i>Sylvia atricapilla</i>	Mönchsgrasmücke	Sicht-/Hörbeobachtung
22	<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	Sicht-/Hörbeobachtung
23	<i>Phylloscopus collybita</i>	Zilpzalp	Sicht-/Hörbeobachtung
24	<i>Regulus regulus</i>	Wintergoldhähnchen	Sicht-/Hörbeobachtung
25	<i>Regulus ignicapilla</i>	Sommergoldhähnchen	Sicht-/Hörbeobachtung
26	<i>Muscicapa striata</i>	Grauschnäpper	Sicht-/Hörbeobachtung
27	<i>Parus montanus</i>	Mönchsmeise	Sicht-/Hörbeobachtung
28	<i>Parus cristatus</i>	Haubenmeise	Sicht-/Hörbeobachtung
29	<i>Parus ater</i>	Tannenmeise	Sicht-/Hörbeobachtung
30	<i>Sitta europaea</i>	Kleiber	Sicht-/Hörbeobachtung
31	<i>Certhia familiaris</i>	Waldbaumläufer	Sicht-/Hörbeobachtung
32	<i>Garrulus glandarius</i>	Eichelhäher	Sicht-/Hörbeobachtung
33	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	Tannenhäher	Sicht-/Hörbeobachtung
34	<i>Pyrrhocorax graculus</i>	Alpendohle	Sicht-/Hörbeobachtung
35	<i>Corvus corone corone</i>	Rabenkrähe	Sicht-/Hörbeobachtung
36	<i>Montifringilla nivalis</i>	Schneesperling	Sicht-/Hörbeobachtung
37	<i>Fringilla coelebs</i>	Buchfink	Sicht-/Hörbeobachtung
38	<i>Serinus citrinella</i>	Zitronengirlitz	Sicht-/Hörbeobachtung
39	<i>Carduelis carduelis</i>	Distelfink	Sicht-/Hörbeobachtung
40	<i>Carduelis cannabina</i>	Hänfling	Sicht-/Hörbeobachtung
41	<i>Carduelis cabaret</i>	Alpenbirkenzeisig	Sicht-/Hörbeobachtung
42	<i>Loxia curvirostra</i>	Fichtenkreuzschnabel	Sicht-/Hörbeobachtung
43	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	Gimpel	Sicht-/Hörbeobachtung

Vogelarten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt [29.6.2013]). Für die Artensuche im Valbella (alpiner felsiger Südhang) fehlte die Zeit. Die Zahl der nachgewiesenen Arten ist nicht riesig, entspricht aber dem Artenspektrum in dieser Höhenlage.

Das kühle Wetter mit Bewölkung führte zu niedriger Aktivität bei den Greifvögeln. Bartgeier und Steinadler konnten trotz Brutnachweisen in anderen Jahren nicht nachgewiesen werden. Heimliche Arten wie Steinhuhn und Alpenschneehuhn kommen vermutlich auch im Gebiet vor, konnten aber in der verfügbaren Zeit nicht nachgewiesen werden.

Die Waldgrenze liegt im Vergleich zum Mittel in der Schweiz hoch, deshalb wurden einige im Wald und im Waldgrenzbereich vorkommenden Arten in relativ grosser Höhe nachgewiesen.

Da Vögel relativ grosse Reviere haben, die Flugfähigkeit grosse Mobilität erlaubt und die Dispersaldistanzen meist über mehr als einige Kilometer gehen, sind keine Unterschiede in der Besiedlung der Val Vau und der Val Mora zu erwarten.

4.14 Insektenfresser und Nagetiere (Mammalia)

Autoren: Jürg Paul Müller, Science & Communication GmbH, Chur; Denise Camenisch, Horgen

Mitarbeiterin: Marilena Palmisano, ZHAW Wädenswil (genetische Bestimmung)

Nachgewiesene Arten: 5

Besonderheiten: Fang einer Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*) in einer Höhenlage von 2030 m ü. M.

Der Schwerpunkt lag bei der Erfassung der Kleinsäuger (Insektenfresser, Nagetiere). Dazu wurden in zwei Nächten an neun Standorten in der Val Vau und Val Mora Lebendfallen vom Typ Longworth aufgestellt. Pro Standort wurde in der Regel eine Fallenreihe à zehn Fallen eingerichtet. Der Abstand zwischen den Fallen betrug rund fünf Meter. Die

Tab. 14: Nachgewiesene Säugetierarten in der Val Mora/Val Vau am GEO-Tag der Artenvielfalt (29.6.2013).

Gattung/Art	Artnamen Deutsch	Nachweise
<i>Myodes glareolus</i>	Rötelmaus	7
<i>Chionomys nivalis</i>	Schneemaus	2
<i>Apodemus sylvaticus</i>	Waldmaus	2
<i>Eliomys quercinus</i>	Gartenschläfer	1
<i>Marmota marmota</i>	Alpenmurmeltier	mind. 15



Abb. 17: Schneemausmännchen auf dem Arm von Artspezialist Jürg Paul Müller (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Nazional).

Fallen wurden mit Stroh ausgestattet und mit Nagerfutter, Hackfleisch und Apfelstücken versehen. Der Nachweis der Alpenmurmeltiere erfolgte aufgrund von Direktbeobachtungen. In der Val Mora wurden in erster Linie Moore und Auen befangen, in der Val Vau verschiedene Waldtypen. Die Waldmaus der Gattung *Apodemus* wurde von Frau Marilena Palmisano von der ZHAW Wädenswil mit genetischen Methoden bestimmt.

Der Fangerfolg war mit zwölf Kleinsäugetern auf rund 200 Falleneinheiten (FE, 1 FE eine für eine Nacht fängisch gestellte Falle) sehr klein. Alle Fänge entfallen dabei auf drei Fangplätze in der Val Vau. Die Murmeltierbeobachtungen waren sowohl in der oberen Val Vau wie in der Val Mora sehr zahlreich. Dies trotz einem sehr langen Winter, der in verschiedenen Teilen Graubündens einen negativen Einfluss auf die Murmeltierpopulationen gehabt haben soll.

Die weiteren Daten (Arten, Fangorte, genetische Bestimmung etc.) sind in den entsprechenden Datenbanken des Schweizerischen Nationalparks, des Bündner Naturmuseums und des CSCF (Centre pour la Carthographie de la Faune, Neuchâtel) abgelegt worden.

Bemerkenswert ist der Fang einer Waldmaus (*Apodemus sylvaticus*) in einer Höhenlage von 2030 m ü. M., in der man eher die Alpenwaldmaus (*Apodemus alpicola*) erwartet hätte und dies im gleichen Blocksystem wie eine Schneemaus (*Chionomys nivalis*). Das Ausbleiben von Nachweisen in der Val Mora ist vermutlich auf die kargen Lebensräume zurückzuführen, da in anderen Regionen wie zum Beispiel der Alp Flix im Oberhalbstein in Höhenlagen oberhalb von 2000 m ü. M. neun Kleinsäugerarten in zum Teil hohen Dichten (Fangerfolg über 25 %) festgestellt wurden (GÜMPEL 2010).

Tab. 15: Nachgewiesene Fledermausarten in der Val Mora/Val Vau (16./17.7.2013).

Gattung/Art	Artnamen Deutsch	Anzahl Sequenzen	Flurname	Höhe (m ü. M.)
<i>Eptesicus nilssoni</i>	Nordfledermaus	1	Alp Mora	2091
<i>Eptesicus nilssoni</i>	Nordfledermaus	23	Döss Radond	2219
<i>Eptesicus nilssoni</i>	Nordfledermaus	1	Plaun da la Multa	1757
<i>Myotis sp.</i>		1	Tschuccai	1802

4.15 Fledermäuse (Chiroptera)

Autorin: Miriam Lutz Mühlethaler, Fledermausschutz-Beauftragte des Kantons Graubünden, Rhäzüns

Mitarbeitende: Erich Mühlethaler, Fledermausschutz Graubünden; Jörg Kühne, Ladina Thomasin Kühne, Thusis; Remi Zarn, Liselotte Zarn, Domat/Ems; Thierry Bohnenstengel, Centre Suisse de Cartographie de la Faune CSCF, Neuchâtel (Analyse der bioakustischen Daten)

Nachgewiesene Arten: 2

Besonderheiten: Aufnahme erst am 16./17. Juli 2013

Die Daten zur Fledermausfauna im Perimeter des GEO-Tags 2013 wurden durch eine Gruppe von sechs Personen aus dem Fledermausschutz Graubünden erhoben. Die Aufnahmen erfolgten in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli 2013. Die zeitliche Verschiebung war durch die ungünstigen Witterungsbedingungen am offiziellen Geo-Tag bedingt: Die Temperaturen lagen am 29. Juni 2013 so tief, dass kaum eine Aktivität von Fledermäusen zu erwarten war. Die bioakustischen Aufnahmen erfolgten am Erhebungsdatum in der ersten Nachthälfte bis ca. 1 Uhr in der Früh. In Zweier-Teams wurden drei Transekt-Abschnitte von ungefähr vergleichbarer Länge entlang der Alpstrasse mit dem Batlogger abgelaufen. So konnte das Tal von Plaun da la Multa bis zur Alp Mora begangen werden.

Die Auswertung der bioakustischen Daten ergab insgesamt 26 Sequenzen von Fledermausrufen, 25 dieser Sequenzen konnten der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) und eine Sequenz konnte einer nicht bestimmbareren Myotis-Art zugeordnet werden. Die Nordfledermaus wurde auf der Alp Mora in einer Höhe von 2091 m ü. M., im Gebiet Döss Radond auf 2219 m ü. M. (23 Sequenzen) und in Plaun da la Multa auf 1757 m ü. M. akustisch nachgewiesen. Diese Art wurde somit in allen Transekten festgestellt. Die Aufnahme der Ultraschall-Signale der nicht näher definierbaren Myotis-Art erfolgte im Gebiet Tschuccai in einer Höhe von 1802 m ü. M.

In der Val Müstair wurden bisher unter Berücksichtigung der Ergebnisse des GEO-Tages 2011 (SCHATZ et al. 2012) 15 Fledermausarten festgestellt. Die Ausbeute von zwei festgestellten Arten im Juli 2013, bei sehr guten Witterungsbedingungen (Temperatur von 9 bis 18°C), ist im Vergleich dazu sehr bescheiden. Allerdings ist die beträchtliche Höhenlage des untersuchten Gebiets (ca. 1700 bis 2240 m ü. M.) zu beachten. Zudem wurden 2013 (im Unterschied zu 2011) nur bioakustische Aufnahmen durchgeführt.

4.16 Übrige Artengruppen

Aus dem Fehlen etlicher Artengruppen kann nicht darauf geschlossen werden, dass keine Arten der Gruppen im Untersuchungsgebiet vorhanden sind. Vielmehr waren keine Spezialisten zu diesen Artengruppen am Untersuchungstag vor Ort. Bei einer nächsten Durchführung sollten Wissenschaftler bisher fehlender Artengruppen speziell angefragt werden, um diese Lücke möglichst klein zu halten.

5. Diskussion

5.1 Vergleich GEO-Tag 2011 und 2013

Die Funddaten des GEO-Tages der Artenvielfalt 2011 (SCHATZ et al. 2012) und 2013 lassen sich nur bedingt vergleichen. Verschiedene Artengruppen wurden nur an einem der beiden GEO-Tage untersucht, da jeweils nur dann entsprechenden Experten vor Ort waren.

Tab. 16: Vergleich der Artenzahlen GEO-Tag 2011 und 2013. Die Tabelle zeigt, dass am GEO-Tag der Artenvielfalt 2013 wesentlich weniger Arten nachgewiesen werden konnten als im Jahr 2011. Das Untersuchungsgebiet unterschied sich jedoch auch deutlich von dem im Jahr 2011. Damals wurden Flächen im Haupttal zwischen Taufers und Valchava untersucht. In der Vergleichstabelle sind nur die Funddaten der Schweizer Seite berücksichtigt. Die

Tab. 16: Vergleich der Artenzahlen GEO-Tag 2011 und 2013.

Artgruppe	Artenzahl 2011	Artenzahl 2013
Pilze	61	17
Pilze	126	94
Flechten (Lichenes)	265	
Kieselalgen (Diatomeen)	21	
Moose (Byrophyta)	77	
Orchideen (Orchidaceae)	13	8
Schnecken (Gastropoda)	23	15
Hornmilben (Arachnida: Oribatida)	44	
Spinnen (Arachnida div.)	8	44
Scorpione (Arachnida: Scorpiones)	1	0
Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae)	15	
Käfer (Coleoptera div.)	55	59
Fliegen und Mücken (Diptera)	15	61
Bienen und Wespen (Hymenoptera)	1	5
Ameisen (Hymenoptera: Formicidae)	23	17
Schmetterlinge (Lepidoptera)	74	30
Wasserinsekten (Ephemeroptera, Plecoptera, Trichoptera)	34	25
Reptilien/Amphibien		2
Vögel (Aves)	80	42
Säugetiere (Mammalia) (ohne Fledermäuse)	13	
Insektenfresser und Nagetiere (Mammalia)		5
Fledermäuse (Mammalia: Chiroptera)	11	2
Total	959	426

Flächen lagen zwischen Münstair und Valchava auf einer Höhenstufe von 1200 bis 1900m ü. M. Am 25. Juni 2011 herrschten mit sonnig bis leicht bewölktem Wetter gute Bedingungen.

2013 lag das Untersuchungsgebiet in der Val Vau und Val Mora mehrheitlich in der subalpinen und alpinen Stufe zwischen 1700 und 2400m ü. M. Bei einzelnen Tiergruppen nehmen die Artenzahlen in dieser Höhenstufe ab. Der lange Winter wirkte sich in diesen Höhenlagen durch die späte Vegetationsentwicklung bis zum GEO-Tag aus. Aufgrund der regnerischen und kühlen Bedingungen am 29. Juni 2013 war die Aktivität einiger Tierarten stark her-

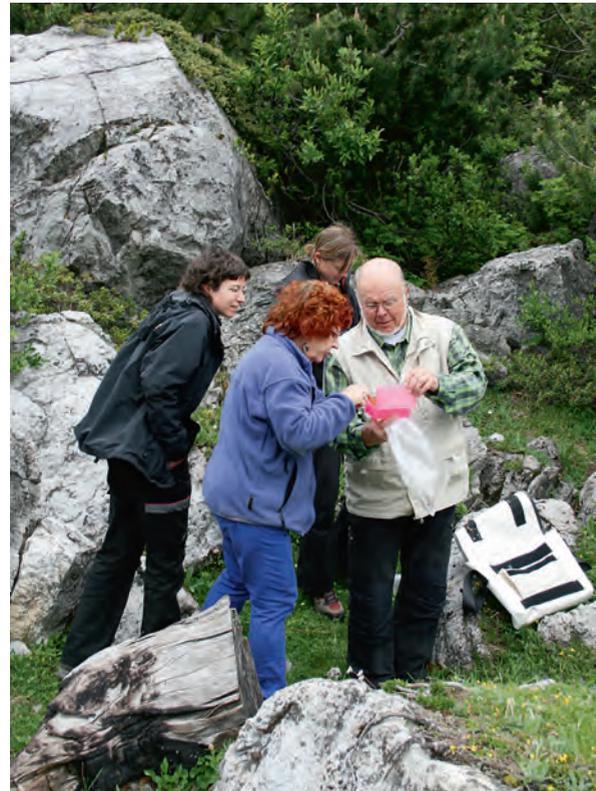


Abb. 18: Jürg Paul Müller zeigt interessierten Forscherkolleginnen sein «Feldlabor» (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal).

abgesetzt. Dies wirkt sich ebenfalls auf die Gesamtzahl der Arten aus.

Fehlende Experten von verschiedenen Artengruppen mindern das Ergebnis ebenfalls.

5.2 Bedeutung des GEO-Tages der Artenvielfalt

Vollständige Erhebungen der Artenvielfalt benötigen viel Zeit und Ressourcen. Dies kann eine 24-Stunden-Aktion nicht bieten. Der GEO-Tag der Artenvielfalt bildet daher eine Momentaufnahme mit bedingter Aussagekraft. Das Resultat sind entsprechend keine vollständigen Artenlisten für das ganze Gebiet. Verschiedene Autoren erwähnen in ihren Kapiteln die Anzahl der zu erwartenden Arten. Als Ergänzung oder Ausgangspunkt für weitere Erhebungen besitzen die Artenlisten dennoch ihren Wert. Zusammen mit anderen Daten früherer und kommender GEO-Tage sowie von weiteren Arbeiten ergibt sich mit der Zeit ein guter Überblick über die Verbreitung der Arten in der Val Müstair.

Am GEO-Tag der Artenvielfalt trafen sich Artenexpertinnen und Artenexperten diverser Gruppen



Abb. 19: Familien als Bachforscher (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal).



Abb. 20: Interessierte Teilnehmende an der Exkursion in den Wald (Foto: UNESCO Biosfera Val Müstair Parc Naziunal).

an einem Ort. Dies bietet die Möglichkeit, sich zu vernetzen und auszutauschen. Dabei finden auch Kontakte über die Artengruppen hinweg statt.

Neben der Erfassung der Artenvielfalt verfolgt der GEO-Tag das Ziel, die Bevölkerung auf den Reichtum in ihrer Umgebung und den Wert der Artenvielfalt aufmerksam zu machen. 2013 geschah

das mit diversen Exkursionen. Diese führten die Teilnehmenden ebenfalls in den Untersuchungssperimeter. Vom vogelkundlichen Morgenspaziergang bis zur Exkursion zum Thema Geologie und Biodiversität luden verschiedene Themen die Bevölkerung und Gäste ein. Familien konnten am Nachmittag selber zu Biodiversitätsforschern werden. An der Aua da Vau standen Materialien und Informationen zur Verfügung, um selber nach Kleintieren im Bach zu forschen. Leider hielt das kühle, regnerische Wetter viele Familien von einer Teilnahme ab.

An der Schlussveranstaltung am Abend präsentierten die Forschenden erste Ergebnisse. Auch zu diesem Anlass waren Bevölkerung und Gäste eingeladen. Forschende und Gäste liessen den Tag gemütlich mit einem Biosfera-Àpéro ausklingen.

6. Dank

Die Biosfera Val Müstair dankt allen, die zum guten Gelingen des GEO-Tages der Artenvielfalt beigetragen haben. Ohne die Unterstützung diverser Personen ist die Durchführung eines GEO-Tages der Artenvielfalt nicht möglich. Besonders die Artenexpertinnen und -experten leisteten einen enormen Einsatz. Wir danken ihnen herzlich für ihren Einsatz vor, während und nach dem GEO-Tag für die Bestimmung der Arten.

Bei der Organisation unterstützte uns der Nationalpark, insbesondere Christian Schmid, bei der Auswahl geeigneter Lebensräume, bei der Logistik und der Dokumentation des GEO-Tages der Artenvielfalt.

Dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden danken wir für die unkomplizierte Erteilung der Sammelbewilligung und der Gemeinde Val Müstair für das Erteilen der Fahrbewilligungen.

Für das Rahmenprogramm standen Biosfera-Peritas und -Perits (Exkursionsexperten) im Einsatz. Sie ermöglichten Gästen und Einheimischen wertvolle Einblicke in die Artenvielfalt in der Val Mora und Val Vau.

7. Quellenverzeichnis und Literatur

- ABBAZZI, P., MAGGINI, L., 2009. Elenco sistematico-faunistico dei Curculionoidea italiani, Scolytidae e Platypodidae esclusi (Insecta, Coleoptera). *Aldrovandia* 5, 29–216.
- BAUR, B., MEIER, T., SCHMERA, D., BAUR, M., BAUR, A., 2014. Die Vielfalt der Landschnecken in der Val Müstair. Nationalpark-Forschung in der Schweiz 102. Haupt Verlag, Bern. 211 S.
- BENEDIKT, S., BOROVEC, R., FREMUTH, J., KRÁTKÝ, J., SCHÖN, K., SKUHROVEC, J., TRÝZNA, M., 2010. Annotated checklist of weevils (Coleoptera: Curculionoidea excepting Scolytinae and Platypodinae) of the Czech Republic and Slovakia Part 1. Systematics, faunistics, history of research on weevils in the Czech Republic and Slovakia, structure outline, checklist. Comments on Anthribidae, Rhynchitidae, Attelabidae, Nanophytidae, Brachyceridae, Dryophthoridae, Erihrinidae and Curculionidae: Curculioninae, Bagoinae, Baridinae, Ceutorhynchinae, Conoderinae, Hyperinae. *Klapalekiana* 46, 1–363.
- BESUCHET, C., 1985. Combien d'espèces de Coléoptères en Suisse? *Bull. romand entomol.* 1985 (3), 15–25.
- COLONNELLI, E., 2003. A revised checklist of Italian Curculionoidea (Coleoptera). *Zootaxa* 337, 142 pp.
- CURCULIO-TEAM (WEST), 2011. Digital-Weevil-Determination for Curculionoidea of West Palaearctic. *Transalpina: Polydrusus* (Entiminae: Polydrusini). *Snudebiller*, 12, 11–38.
- FAVRE, J., 1960: Catalogue descriptif des Champignons supérieurs de la Zone subalpine du Parc National Suisse. Société Helvétique des Sciences Naturelles, Neudruck 1981. Repr. F. Flück, Teufen AR Switzerland. 288 S.
- FOELIX, R., 2011. *Biology of spiders*. 3rd edition. Oxford University Press, USA. 419 pp.
- FRICK, H., 2010: Spinnen. In: Schmid, M., Müller, J.P. Der GEO-Tag der Artenvielfalt 2008 am Albulapass. *Jber. Natf. Ges. Graubünden* 116, 5–58.
- GERMANN, CH., 2005. Beitrag zur Gattung *Microplontus* Wagner, 1944 in der Schweiz – mit der Meldung zweier weiterer Arten (Coleoptera, Curculionidae, Ceutorhynchinae). *Mitt. Schweiz. Entomol. Ges.* 78, 325–332.
- GERMANN, CH., 2009. Dritter Beitrag zur Rüsselkäfer-Fauna der Schweiz (Coleoptera, Curculionoidea). *Mitt. Schweiz. Entomol. Ges.* 82, 11–32.
- GERMANN, CH., 2012. Beitrag zur Verbreitung der *Piezocnemus*-Arten in der Schweiz mit der Erstmeldung von *Polydrusus* (*Piezocnemus*) *chaerodrysius* Gredler, 1866 (Coleoptera, Curculionidae). *Mitt. Schweiz. Entomol. Ges.* 85 (3–4), 221–225.
- GERMANN, CH., 2013. Erster Nachtrag zur Checkliste der Rüsselkäfer der Schweiz (Coleoptera, Curculionoidea). *Mitt. Schweiz. Entomol. Ges.*, in Druck.
- GÜMPEL (MARCHESI), CHR., 2010. Charakterisierung und Habitatnutzung der Kleinsäugerfauna eines alpinen Lebensraumes in den Schweizer Alpen zwischen 2100 und 2500 mNN, oberhalb der Hocheben der Alp Flix. Diplomarbeit Eberhard Karls, Universität Tübingen.
- HÄNGGI, A., 2001. Spinnen. In: Hänggi, A., Müller, J.P. Eine 24-Stunden-Aktion zur Erfassung der Biodiversität auf der Alp Flix (Graubünden). Methoden und Resultate. *Jber. Natf. Ges. Graubünden* 110, 5–36.
- CHERIX D. et al., 2014. Dynamische Prozesse in der Tierwelt. Langzeitforschung bringt Verständnis. In: Baur, B., Scheurer, T. (Redaktion). *Wissen schaffen. 100 Jahre Forschung im Schweizerischen Nationalpark*. Nationalpark-Forschung in der Schweiz 100/I, 177–210. Haupt Verlag Bern.
- HORION, A., 1951. Verzeichnis der Käfer Mitteleuropas (Deutschland, Österreich, Tschechoslowakei) mit kurzen faunistischen Angaben. *Kernen*, Stuttgart. 536 pp.
- KIPPENBERG, H., 1983. 22. Unterfamilie Hylobiinae pp. 121–154. In: Freude, H., Harde, K.W., Lohse, G. (eds). *Die Käfer Mitteleuropas*. Band 11. Goecke & Evers, Krefeld. 303 pp.
- KOCH, K., 1992. *Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie*. Band 3. Goecke & Evers. 389 S.
- KRAUSS, H., 1900. Beitrag zur Kenntniss (sic!) der Käfer-Untergattung *Hypera* Germ. i. sp. (Donus Jekel). *Wiener Entomologische Zeitung* 19 (8), 189–205.
- ROBICH, G., 2003. *Mycena d'Europa*. AMB Associazione Micologica Bresadola, I-38100 Trento.
- SCHATZ, H., HALLER, R., WILHALM, T., 2012. Tag der Artenvielfalt 2011 im Münstertal in den Gemeinden Taufers (I) und Val Müstair (CH). *Gredleriana* 12/2012, 285–366.
- STIERLIN, G., 1898. *Fauna Coleopterorum Helvetica*. Teil II. Bolli und Boecherer, Schaffhausen. 662 pp.
- STREJEK, J., 1994. Faunistic records from the Czech Republic. – 17. Coleoptera: Curculionidae. *Klapalekiana* 30, 196.